



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

181 (7.7.1889) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-40704](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-40704)

General-Anzeiger



Im der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Chefredakteur Julius Rah,
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Inseratenteil:
A. Kpfel.
Notationsdruck und Verlag des
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckeri.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 181. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.) Lesesaal und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 7. Juli 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Unsere heutige Nummer enthält 12 Seiten.

* Verlorene Liebesmüh.

Das ganze Dichten und Trachten der Centrums-
presse ist ausschließlich darauf gerichtet, die katholische
Bevölkerung, d. h. Wählerschaft, als unterdrückt
durch den Protestantismus darzustellen und demzufolge
zu erregen. Das ist die ganze Weisheit der neuen
Führung und daß sie diesen Schritt über die alte Füh-
rung hinausgeht, daß sie den sog. „point d'honneur“
der Katholiken zu wecken vorgibt, darauf bildet sie sich
entschieden viel ein. Nun zählt aber unser Land rund
eine Million von diesen angeblich unterdrückten Katholiken
und nur 598,000 Nichtkatholiken. Es liegt also ganz in
der Hand der katholischen Wählerschaft, Centrumswahlen
zu machen, denn keine sog. Wahlgeometrie der Welt kann es
zu Stande bringen, daß die zwei Drittel Katholiken
durch das eine Drittel Protestanten lahm gelegt werden.
Dies würde selbst dann unmöglich, wenn alle in der Brüder-
lichkeit des paritätischen Staates erzogenen Protestanten
Feinde des Katholizismus wären, eine Annahme, die ja
an und für sich ein heller Unsinn ist. Schaut man
etwas genauer zu, so richten sich in der That, wie dem
„Schwab. Merkur“ geschrieben wird, alle Vorwürfe der
Centrumswahlkämpfer nicht gegen die Protestanten, son-
dern gegen ihre eigenen katholischen Glau-
bensbrüder, welche sie nur dann als Katholiken an-
erkennen, wenn sie so wählen, wie es ihnen von
der Kaplanpresse befohlen wird. Unsere badischen
Wähler auf dem Lande fallen aber nicht so leicht um,
als ihnen hier zugemuthet wird. Es erregt ihren Ver-
dacht, daß der badische Staat nur dann eine würdige
Aufenthaltsstätte für Katholiken sein soll, wenn in ihm
Ordnungsgesellschaften bestehen, welche durch Testament,
Schenkung oder auf andere Weise das Vermögen der
häuerlichen Familie in die „todte Hand“ nehmen und in
unserem Lande des Parzellenbaues den verfügbaren Grund
und Boden aufs Aeupferste beschränken. Die Klöster legen
bekanntlich das Gelübde der Armut nicht ab, sondern
nur die Mönche. Jedenfalls bleibt es eine wunderbare
Idee, den Bauer der badischen Rheinebene und des
Schwarzwaldes für die Klöster ins Gefecht zu führen
und ihm im Namen Rom's zuzurufen: „Wenn Du
diese Klöster nicht haßt, so ist der ganze badische Staat
für Dich ein unwürdiger Aufenthalt.“ Wenn dem klerikalen
Centralauschuß und seinen geistlichen Wahlfeld-
marschällen dieses Wahlkunststück gelingt, haben sie einen
Preis verdient, wenn auch nicht gerade einen Ehren-
preis. Sie haben dann den gesunden Menschenver-
stand des badischen Bauern auf den Kopf gestellt
und ihn ihren eigenen Sonderzwecken in der wunder-
lichsten Weise dienstbar gemacht. Vorerst glauben sie in-
des selbst noch nicht an das Gelingen, daher das Mär-
chen von der Wahlbezirksgeometrie, wo die katholische
Million von der protestantischen halben Million ange-
lich unterdrückt werden kann. Bisher aber waren es
in Wahrheit badische Katholiken, welche im Verein mit
ihren protestantischen Mitbürgern die Verführungskünste
des Centrums von sich gewiesen haben. Das war und
ist für Baden eine Ehre und so wird es auch
künftig bleiben.

Politische Uebersicht.

— Mannheim, 6. Juli, Vorm.

Kaiser Wilhelm beschäftigte gestern Vormittag in
Begleitung des Gefolges den Norheimstund — er hat
in Sandven übernachtet — fuhr hierauf nach dem 3
Kilometer entfernten Wasserfall im Steinsdal. Von
Sandven wird die Reise nach Obbe fortgesetzt, wo 16
Wagen zum Ausflug durch das Obbeihal nach dem prächtig
gelegenen Votefos bestellt sind. Dem Vernehmen nach
wird sich der Kaiser zwei Tage in Obbe aufhalten.
Guten Vernehmen nach wird Kaiser Wilhelm am Montag
in Bergen erwartet. Er dürfte sich dann am Dienstag
nach Vos begen.

Der Budgetauschuß der österreichischen De-
legation nahm in der Einzelberatung das Heeres-
ordinarium in den einzelnen Titeln nach den Ansichten
der Regierung an und genehmigte die Nachtragcredite
sowie die Schlussrechnung für 1887.

Aus Paris wird vom gestrigen Tage berichtet:
Die halbamtlichen Blätter erklären die Gerüchte, wonach
der Justizminister Lhévenet und Oberstaatsanwalt
Beaurepaire ihre Entlassung nehmen wollten, weil
Zwiepsalt mit dem Untersuchungsausschuß entstanden sei,
für falsch. Dem Ausschuß wird heute die Anklage der
des Staatsanwalts zugehen. — Während des Flotten-
manövers vor Toulon sind zwei Schiffe zusammenge-
stoßen. Das Panzerschiff „Courbet“ rannte auf
„b'Estrees“. Letzteres ist ernstlich beschädigt und mußte
sofort in den Hafen einlaufen. — Marineminister
Kraus beabsichtigt, demnächst einen Credit zur Ver-
stärkung der Flotte zu fordern. — Die Kammer hat den
Antrag, den Frauen das Wahlrecht für die Han-
delsgerichte zu gewähren, angenommen. — In der
Deputirtenkammer wurde das Militärgesetz auf
die Tagesordnung für Montag gesetzt, dann die Budget-
berathung wieder aufgenommen. — Der Änderungs-
antrag Pelletans über die Erhöhung der Abgaben
der Vereine wird angenommen. Der Antrag Gillet
fordert für die Börsengeschäfte eine Steuer von
2 1/2 Franken für den Kauf und Verkauf. Der-
selbe wird mit 308 gegen 197 Stimmen verworfen,
nachdem der Hauptberichterstatler erklärt hatte, daß von
dieser Maßnahme der Pariser Markt zum Vortheil des
Berliner betroffen würde. Allières erklärt, er und
seine Freunde könnten nicht für das Budget stimmen.
Das gesammte Budget für 1890 wird schließlich
mit 379 gegen 91 Stimmen angenommen.

In der italienischen Deputirtenkam-
mer brachte Cavallotti eine Interpellation darüber
ein, ob und welche Erklärungen die Regierung über den
Zwischenfall in Gabes (Tunis) und betreffs der von
den tunesischen Bollwächtern festgehaltenen italienischen
Parte erhalten habe; ferner darüber, ob und welche
Auskunft der Regierung erteilt worden sei über die
Verhaftung zweier italienischer Staats-
angehörigen in Triest, von welcher einer aus-
gewiesen, während der andere noch in Untersuchungshaft
sei; endlich darüber, welche Anschauungen und Ansichten
die Regierung betreffs sämtlicher jüngst in Triest,
Triume, Trient und anderen Orten vorgekommenen
Zwischenfälle hege; ferner betreffs der österreichischen
Kundgebungen über die von Kalnoy in dem Budget-
auschuß der österreichischen Delegation bezüglich Italiens
abgegebenen Erklärungen. Ministerpräsident Crispi-
erklärte, er werde die Interpellation am Dienstag beant-
worten.

Der „Wiener Allg. Ztg.“ wird aus Bukarest ge-
melbet, daß der russische Dampfer „Ruf“ mit etwa
50 russischen Offizieren an Bord, von Odesa kommend
und angeblich auf einer Vergnügungsreise nach Serbien
unterwegs, am 3. d. M. in Braila anlegte. Die rus-
sischen Offiziere seien an das Land gegangen und hätten
das Donauufer von der Höhe aus besichtigt. Nachdem
die Offiziere an Bord zurück wären, sei der Dampfer
weiter gefahren.

Die bulgarische Regierung hat mit einer ameri-
kanischen Gesellschaft eine Anleihe von 25 Millionen zu
6 Prozent bei einprozentiger Tilgung abgeschlossen. Die
Bahnen Burgas-Yamboli und Zaribrod-Bacarel sind
Unterpfand. 5 Millionen wird die Regierung im Sep-
tember erhalten, den Rest in Fristen von je zwei Mo-
naten, bezw. kürzer. Das Recht der Rückzahlung zum
Nennwerth nach 10 Jahren bleibt vorbehalten. — Stam-
bulow ist nach Tirnowa, Ruzsich, Varna und Burgas
abgereist.

Zufolge der neuesten aus Apia vom 25. Juni
eingetroffenen Nachrichten verhalten sich die Eingeborenen
auf Samoa bauernd ruhig. Das deutsche Kanonen-
boot „Wolf“ hat den Befehl erhalten, nach der Marschall-
inseln zu gehen und den früheren König Malietoa nach
Apia zurückzuholen.

* Arbeiterverhältnisse in Süddeutschland.

Die amtlichen Berichte über die Fabrikaufsicht in
den süddeutschen Staaten lassen sich ihrem Hauptinhalte
nach mit wenigen Sätzen wiedergeben. Es wird für das
verfloßene Jahr übereinstimmend ein kleiner Aufschwung
der Industrie durch Vermehrung oder Erweiterung der
Anlagen und flotteren Absatz konstatiert, dagegen sind die
Arbeiterverhältnisse zumeist dieselben geblieben, für Würt-
temberg wird sogar theilweise eine Verschlechterung be-
hauptet. Einzelne Ausnahmen von einem so summarischen
Urtheil müssen natürlich gemacht werden. So berichtet
der Fabrikinspektor für Oberbayern, Schwaben
und Neuburg über einen Rückgang der Baumwoll-

weberei; derselbe Fabrikinspektor erklärt freilich, daß die
Lohnverhältnisse gleichzeitig eine kleine Besserung erfahren
haben. Der niederbayerische Inspektor berichtet
über einen lebhaften Geschäftsgang und eine derzeitige
günstige Lage, übergeht aber befremdenderweise
die Frage der Rückwirkung dieser Lage auf die
Arbeiterverhältnisse. In Württemberg, wo die An-
gaben über Lohn und Arbeitszeit noch äußerst mager
sind, lauten die gebrachten Mittheilungen sonderbar. Der
Lohn der Handwerksgehilfen soll vielfach nur 1 Mark
betragen, jugendliche Fabrikarbeiter wurden mit 60 bis
70 Pfennigen für den Tag gelohnt. Dagegen wird der
Lohn der Arbeiterinnen auf durchschnittlich 2 Mark für
den Tag angegeben und soll den Verdienst der Männer
in der Konfektionsindustrie häufig übersteigen. Ueber
den Grund dieser Erscheinung erfahren wir nichts, auch
nichts über die Zahl der Arbeiterinnen und ihre Zu-
nahme, Dinge, welche man zur Beurtheilung der Sache
natürlich zunächst kennen müßte. In Oberbayern
und den damit zu einem Fabrikinspektor vereinigten
Theilen des bayerischen Staatsgebietes war in 83, so-
wohl 1888 wie 1887 inspijrierten Betrieben die Zahl
der Arbeiterinnen um 300 gewachsen, die Zahl
der männlichen Arbeiter freilich in gleichem Verhältnis.
Die Zunahme der weiblichen Arbeiter überwiegt die der
männlichen in Mittelfranken und in Niederbayern.
In 84 bayerischen Fabriken betrug die Arbeitszeit der
Frauen mehr als 14 Stunden täglich. Die Zahl der
beschäftigten Kinder unter 14 Jahren ist in Ober-
bayern von 1886 bis 1888 um 25 pCt. gestiegen. Aus
dem interessanten Berichte des Gr. badischen Fabrik-
inspektors haben wir bereits einen erschöpfenden Auszug
veröffentlicht. Erfreulich ist, daß die süddeutschen Staaten
vollständige Berichte ausgeben, welche wenigstens einen
Einblick in die Verhältnisse gestatten. In Preußen
haben dieselben Wünsche leider keine Wirkung gehabt.
Die Mitglieder des Reichstags sind allerdings im Stande,
die Originalberichte einzusehen, aber der Reichstag besitzt
deren Abschrift nur in einem einzigen Exemplar.

* Unter falscher Flagge

begibt sich bereits jetzt der „Freisinn“ in die Agitation
für die nächsten, noch ziemlich lange ausstehenden, Reichs-
tagswahlen. Während alle übrigen Parteien offen und
ehrlich für ihr Programm eintreten, bemüht sich die
frühere Fortschrittspartei, die trotz der Fusion mit den
Seceffionisten, doch nur die gleiche radikale, wie ehemals
geblieben ist, die Sachlage zu verbunkeln, indem sie sich
je nach Bedarf hier „freisinnig“, dort wieder „liberal“
nennt. Mit dem Wort „liberal“ wird unfehlbar von
freisinniger Seite ein ungeheurer Mißbrauch getrieben.
Gewissen Leuten, welche mit der Zeit nicht fortgeschritten
sind, welche sich nur wenig sachlich um Politik kümmern
und in der Regel in der Zeitung nur das „Lokale“ und
„Vermischte“ verstehen, erscheint es gleichsam natürlich,
sich „liberal“ zu nennen. Die Ziele der anderen Par-
teien kennen diese „Liberalen“ nur aus den
freisinnigen Reden und Flugblättern oder aus
den Unterhaltungen am Stammtisch. Allerdings aber
sind diesen Liberalen auch die Ziele der eigenen deutsch-
freisinnigen Partei unbekannt, sie haben nicht die Zeit
und auch nicht Lust, sich darüber den Kopf zu zerbrechen.
Trotzdem nun das Wort „freisinnig“ nichts weiter ist
als eine Verdeutschung des Wortes „liberal“, hat es
doch bis jetzt noch durchaus nicht den Zauber jenes
Wortes auszuüben vermocht; namentlich in den ehemals
seceffionistischen Wahlkreisen hat das Wort „deutschfrei-
sinnig“ als Parteibezeichnung sich noch durchaus nicht
einbürgern wollen. Die Wahlvereine nennen sich
dort noch „liberal“, die Lokalblätter geben sich
als „liberal“, und auch der Kandidat wählt
die Bezeichnung „liberal“ für sich. Es sind sehr
richtige, praktische Erwägungen, welche den Frei-
sinn veranlassen, in den Wahlkreisen unter an-
derem Namen zu agitieren „unter falscher Flagge“ zu setzen.
Die oben gekennzeichneten Liberalen, die wir harmlose
nennen möchten, da sie vielfach ohne weitere Prüfung
der Lockpfeife Eugen Richters folgen, würden sich, wie
die Erfahrung an einzelnen Stellen lehrt, meist von der
Partei abwenden, wolle diese sich „deutschfreisinnig“ be-
zeichnen. Es liegt aber in der Natur der „freisinnigen“
Partei, deren Führer in der letzten Zeit offenbar nicht
wissen, wohin sie den im Sande stecken gebliebenen Partei-
wagen lenken sollen, die Unklarheit ihrer politischen Ziele
durch unklare, irreführende Parteibezeichnungen weggemachen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 6. Juli 1889.

Aus der Stadtrathshaltung

vom 4. Juli 1889.

(Mittagszeit vom Bürgermeisteramt.)

(Abbruch des Wassermaas'schen Magazins.) Auf Antrag der Bau-Commission wurde beschlossen, das jüngst von der Stadtgemeinde erworbene sog. Wassermaas'sche Magazin, R 5 Nr. 10, zum Abbruch auszuscheiden und mit dem Holzwege das Hochbauamt zu beauftragen.

(Submissionen.) Folgende Lieferungen und Arbeiten wurden in Submissionen vergeben: 1) Die Lieferung der Turmgeräthe für das Schulhaus U 2 an Herrn M. Müller in Karlsruhe. 2) Die Lieferung des Mobiliars für das Schulhaus U 2 an die Herren Karl Ehlers und Emil Lorenz hier. 3) Die Lieferung der Holzträgerstücke für das Schulhaus an der Tatterfallstraße dem Herrn Wilhelm Neubrand hier. 4) Die Glaserarbeiten an den Gewächshäusern der neuen städtischen Gärtnerei dem Herrn Glasermeister Bäckert hier.

(Angebote auf Bauplätze.) Auf die städtischen Bauplätze U 5 Nr. 9, U 5 Nr. 10 und U 6 Nr. 3, 5 sind Angebote eingelaufen und ist die öffentliche Versteigerung derselben zu veranlassen.

(Zur Verbeiführung einer neuen Redaktionsordnung.) Herr Bürgermeister Bräunig erucht, im Vereine mit Herrn Stadtrath Hartmann die erforderlichen Verhandlungen mit dem Großh. Hauptkollekt zu führen.

(Die Commission für Speisung von Kindern und mittelere Eltern) erhielt Bericht über die Speisung dieser Kinder in den Volksschulen im letztvergangenen Winter; diesem Berichte ist Folgendes zu entnehmen: Die Speisung erfolgte an 90 Tagen; den Kindern wurde Morgens je 1/2 Liter Milch und ein größeres Bröckchen verabreicht. Die Zahl der Kinder betrug: im Schulhaus jeni. Redars 341, im Schulhaus in der Schwelinger Vorstadt 245, im Schulhaus K 5, 2 216, im Schulhaus K 2 120, zusammen 922. Die Gesamtausgabe betrug: a) für Bröckchen M. 1963.49, b) für Milch M. 3587.34, zus. M. 5550.83. Gegen Bezahlung von 5 Bq. wurden im Ganzen 5827 Frühstücke verabreicht.

Aus diesen Zahlen dürfte hervorgehen, daß diese Einrichtung von einer wohlthätigen Wirkung ist.

(Einführung der Bedürfnisfrage bei Ertheilung neuer Wirtschaftskonzessionen betr.) Seitens der hiesigen Wirtse wurde an den Stadtrath eine Eingabe dahingehend gerichtet, solcher möge von dem ihm nach der Gewerbeordnung zustehenden Rechte der Einführung der Bedürfnisfrage bei neu zu ertheilenden Wirtschaften Gebrauch machen und ein entsprechendes Ordre statuiert herbeiführen. Das Collegium konnte sich jedoch hierzu nicht entschließen, weil ein solches Statut eine Beschränkung der Gewerbefreiheit und der Stadtrath eine solche Beschränkung herbeiführen keineswegs geneigt ist.

(Einführung öffentlicher Stadtrathssitzungen.) Es wurde die Frage auf Einführung öffentlicher Stadtrathssitzungen angeregt und beschlossen, solche auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu nehmen.

(Preisvertheilung.) Am nächsten Sonntag Vormittags 11 Uhr findet im großen Rathssaal die Vertheilung der Preise anlässlich der jüngsten Ausstellung von Lehrplänen statt, wozu das Collegium eingeladen wird.

(Submissionen.) Die Lieferung der Ruhrkohlen pro 1889/90 wurde dem Herrn J. W. Reher hier übertragen. Die Lieferung der ausgeschriebenen Kohläse erhielt die Firma S. u. L. Steingütter in Wiesloch. Wegen Lieferung des Buchen- und Lammstich-Holzes findet der Zuschlag erst nach genommener Besichtigung des Holzes statt.

(Seitens einer größeren Anzahl hiesiger Regiermeister) wurde in einer längeren schriftlichen Darstellung die Erbauung eines neuen Schlachthauses mit allen Einrichtungen der Neuzeit gleichzeitig mit Erstellung des Viehhofes beantragt. Die betr. Eingabe gelangt zur Kenntniß und wird zunächst der bezüglichen Commission überwiesen.

(Abhaltung von Buch- und Nutzvieh- sowie Schweinemärkten betr.) Der Erlass Großh. Ministeriums des Innern, wozu von nun an die Abhaltung von Buch- und Nutzvieh- sowie Schweinemärkten in hiesiger Stadt wieder gestattet ist, wurde zur Kenntniß gebracht. Bezügliche Bekanntmachung wurde bereits vor einigen Tagen erlassen.

(Erbauung einer weiteren Latrinensammelgrube.) Die Commission für die städtische Abfuhranstalt stellt den Antrag auf Erbauung einer weiteren Latrinensammelgrube auf dem Terrain der alten Compostfabrik. Der Antrag wird dem Hochbauamt zur Aufstellung eines Kostenvoranschlages überwiesen.

(Submissionen.) An der Bronze-Statue auf dem Parade-Platz sind verschiedene Reparaturen vorzunehmen, welche Arbeiten dem Herrn Gärtnereimeister Weilmann übertragen werden.

* Der Großherzog ertheilte gestern Vormittag zahlreichem Personen Audienz, u. A. dem Oberingenieur Hilpert

in Mannheim. Dazwischen nahm der Großherzog die Meldung des Oberlieutenants Rehl, Kommandeur des Schleswig-Holsteinischen Dragoner-Regiments Nr. 18, früher etatsmäßiger Stabsoffizier im Kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14, und des Majors Köhls, etatsmäßiger Stabsoffizier im 3. Bad. Dragoner-Regiment Nr. 22, bisher Esdronschef im 2. Bad. Dragoner-Regiment Nr. 21, entgegen. Der Empfang dauerte bis halb 2 Uhr. Nachmittags von 3 Uhr an empfing der Großherzog den Staatsminister Turban zum Vortrag, dann den kommandirenden General des 14. Armee-corps, Generalleutnant von Schlichting, und hörte darnach die Vorträge des Geheimraths Freiherrn von Uner-Sternberg und des Legationssekretärs Freiherrn von Babo. Heute früh halb 7 Uhr reist der Großherzog mit Sonderzug über Basel und Schopfheim nach Zell i. B., von wo die Eröffnungsfahrt auf der neuen Bahn nach Schönau und Todtnau stattfinden wird. Der Großherzog beabsichtigt am Abend nach Schopfheim zu fahren, wo derselbe der Feiter der Grundsteinlegung für die neue evangelische Kirche der Gemeinde Schopfheim anwohnen wird. Der Großherzog hatte die Absicht, von dort am folgenden Tage die ganze Linie der im Bau begriffenen strategischen Bahn zu bereisen, mußte aber darauf verzichten, da der König und die Königin von Rumänien ihren Besuch auf Montag hier angekündigt haben. Der Großherzog kehrt daher von Schopfheim am Sonntag Abend hierher zurück und wird demnächst die genannte Bahnlinie besonders besichtigen.

* Personal-Nachrichten. Ernannt wurden: zum Zeichner: Peter Marx von Bliestal (Bavarn); zum Lokomotivführer: Lokomotivführer (Reiseführer) Valenti. Maier; zu Zugmeistern die Oberkassner (Zugmeisteranwärter): Johann Geora Zimmermann, Franz Haber Schüttle, Heinrich Ludwig Landes, Philipp Dietrich, Martin Auer; zu Lokomotivheizern: Johann Georg Carl von Wildberg (Württemberg), Victor Fehrenbacher von Münsingen; zum Wagenwärter: Christof Wilmeyer von Schweltingen; zum Oberkassner: Kassner (Zugmeisteranwärter) Karl Schmidt; zu Kassnern: Leonhard Deströcher von Reichenberg (Bavarn), Josef Kapar Baumann von Osterburken, Peter Birkenmayer von Döhringen, Martin Sauerzapf von Leimen, Maximilian Gele von Zell-Weierbach, August Lamn von Walsbalm, Damian Heilmann von Kinnsheim; zum Bureauhilfen: Portier Raver Berner. — In Ruhestand wurde veretzt: Maschinenleiter Engelbert Keller. — Entlassen wurde: Weichenwärter Konrad Knecht (auf Kündigung).

* Aufgefundenes Geld. Im Bereiche der Großh. Staatsbahnen wurde aufgefunden: am 21. Juni im Zuge 27 ein Geldtäschchen mit 8 M. 60 Pf. und in Karlsruhe abgeliefert; am 24. Juni im Bereiche des Bahnhofes in Karlsruhe der Betrag von 20 M.

* Unsere städtischen Anlagen haben gegenwärtig ihre ganzen Reize entfaltet und stehen in dem üppigsten Flor. Herr Stadtrath Erwin Hohenhöfer hat durch die Herstellung und Arrangierung derselben wieder einmal bewiesen, daß er in der Kunstgärtnerei auf einer sehr hohen Stufe des Könnens steht und gebührt ihm für die große Sorgfalt, mit welcher er die Anlagen in den Stand gesetzt hat für die aufopfernde und zeitraubende Pflege, die er der Erhaltung derselben widmet, auch öffentlich der aufrichtigste Dank Freunde schöner gärtnerischer Anlagen. Welche herrlichen Anblick gewähren zum Beispiel nicht die Anlagen vor dem Heideberger Thor, sowie diejenigen am Hauptpersonenbahnhofe. Voll Freude und Entzücken bleibt das Auge auf den mit großem Geschmaack hergestellten und äußerst sorgfältig gepflegten Blumen- und Rosenbeeten blicken und nur ein Wunsch steigt hierbei in dem Beschauer auf, nämlich der, daß diese Anlagen sich doch recht bald vermehren, verdoppeln, ja verdreifachen möchten, ein Wunsch, dessen volle Berechtigung wohl Niemand anzuzweifeln wagen wird.

* Wasserschaden. Eine gegenwärtig im Seebad weilende hiesige Familie wurde durch die Unachtsamkeit eines Dienstmädchens, welchem die Beaufsichtigung der Wohnung während der Abwesenheit der Herrschaft übertragen worden war, schwer geschädigt. Dasselbe wollte ein Gefäß an der Wasserleitung füllen und erkannte sich, um einige Einkäufe zu machen, ohne den geöffneten Hahn vorher wieder geschlossen zu haben. Das austretende Wasser verbreitete sich inzwischen über einen großen Theil der Wohnung und richtete an dem Gebäude und den Haushaltungsgegenständen einen ganz enormen Schaden an. Derselbe hätte noch größere Dimensionen angenommen, wenn nicht der ein Stockwerk tiefer wohnende Mieter, in dessen Wohnung das Wasser durch den Blafond drang, die Hauptleitung sofort abgeheilt hätte.

* Süddeutsches Sertett und Frankfurt a. M. Gestern und vorgestern Abend concertirte im Badner Hof das rühmlichst bekannte „Süddeutsche Sertett“ mit außerordentlichem Beifall vor einem leider nicht sehr zahlreichem Publikum. Das „Sertett“, bestehend aus Mitgliedern des Frankfurter Opernhauses, entzückte mit seinen Gesangsvorträgen die lauschenden Zuhörer und kann mit Stolz auf den gefirgten und vorgestern Abend blicken, wenn auch nicht bezüglich des materiellen, so doch hinsichtlich des künstlerischen Erfolgs. Das war Gesang, der zum Herzen drang und jeder Einzelne dieser Herren leistete Vorzügliches. Ausgezeichnet spielte auch der Pianist, Herr Fröhner, der in jedem Concert-

saale sich hören lassen und des Beifalls von vornherein sicher sein darf. Eine riesige Fertigkeit und korrekter Anschlag, sowie Improvisationstalent sind an ihm ganz besonders zu bewundern. Bei dem Ueberflus an Gesangsvereinen in Mannheim war es wirklich zu verwundern, daß nur wenige Mitglieder derselben anwesend waren, diese Wenigen sprachen sich jedoch über das Sertett in äußerst lobender Weise aus. Also hingezogen ihr Sängerchören heute Abend zum Badner Hof, wo das Sertett seine letzte Vorstellung gibt.

* Mißstand. Von mehreren Seiten ist schon vielfach darüber Klage geführt worden, daß sich in den Rasenanlagen längs der Zufahrtsstraße zum Bahnhof Hundse herumtummeln. Es wäre doch sehr zu wünschen, daß diejenigen Personen, welche die Zufahrtsstraße passiren und von Hunden begleitet sind, diese bei sich führen, um zu verhindern, daß diese Thiere in die Rasenbeete springen und dort alle Sorgfalt, welche auf die Erhaltung derselben verwendet wird, illusorisch machen.

* Ein wahrer Nibelungenhort an Gold und Silber strahlt dem Publikum aus dem Schaufenster des Hutgeschäfts von Zille & Co., E 2, 16 an den Blanken entgegen. Es sind die Preise, welche für die diesjährige Regatta dort aufgestellt fanden. Die kostbaren und zugleich geschmackvollen Geräthschaften dürften wohl geeignet sein die Sportsmen aus Nah und Fern zu eifrigem Streben aufzumuntern und sehen wir morgen harten Kämpfen entgegen. Mit Genugthuung bemerken wir, daß eine Reihe hiesiger Firmen Lieferanten des größten Theils der Preise sind und sind es schöne Leistungen unserer Goldschmiedekunst, die in gleichem Maße dem Beschauer entgegenstrahlen. Es ist ein Stück kunstgewerbliche Ausleistung edelsten Genres, die wir Gelegenheit haben in dem Schaufenster des genannten Geschäfts zu bewundern und wollen wir nicht verfehlen unsere Besucher nochmals hierauf ganz besonders aufmerksam zu machen.

* Silberne Hochzeit. Glasermeister Appel und dessen Ehefrau Marie, geb. Vammlein, feiern Sonntag den 7. Juli das Fest der silbernen Hochzeit. Möge es dem Jubelpaare vergönnt sein, noch eine lange Reihe von Jahren auf dieses Fest zurückblicken zu können.

* Öffentliche Verammlung der Maler und Tücher. Der hiesige Maler- und Tücherzubererein hielt gestern Abend in der Wirtschaft zum „Prinz Max“ eine Verammlung ab, befaßte sich mit dem Wahl des Delegirten zu dem in Paris stattfindenden internationalen Arbeitercongreß. Derselbe war jedoch sehr spärlich besucht. Gewählt wurde der schon von den Tüchern und Malern verschiedener anderer Städte, wie Hamburg und Berlin, ausgesendete Wilhelm Schweizer in Berlin.

* Selbstmord. Gestern Nachmittag erschloß sich oberhalb des Friedhofs der zuletzt hier angeheilt gewesene Eisenbahnbeamte Johann Schimpert von Heidelberg. Der Lebensmüde, welcher sich schon seit dem 1. d. M. von seiner Wohnung entfernt hatte, trug die Photographie eines Mädchens in seiner Tasche und ist somit anzunehmen, daß derselbe seinem irdischen Dasein aus Liebeshunger ein gewaltiges Ziel gesetzt hat.

* Verabgeklagt. Gestern Vormittag gegen 10 Uhr stürzte an dem Hause H 4, 9 ein lediger Ländergeselle von einem 4 Meter hohen Gerüst herab und erlitt hierdurch nicht unbedeutende Verletzungen. Derselbe mußte mittels Droßke ins allgem. Krankenhaus verbracht werden.

* Verstorben. Der Maurerpalmer Bollmer von hier, der, wie wir in unserer gestrigen Nummer berichteten, vorgestern Abend in einem Neubau in Z 6 herabstürzte und gestern früh in dem genannten Bau in demselben Zustande aufgefunden wurde, ist noch im Laufe des gestrigen Vormittags seinen Leiden erlegen.

* Bekannommener Betrüger. Der Einlasser G. a. n. d., der die hiesige Eisenbaubrauerei-Gesellschaft, bei welcher er angestellt war, um ca. 9000 M. betrogen hatte und darnach flüchtig gegangen war, hat sich des Betrages seines auf unredliche Weise erworbenen Gutes nicht lange Zeit erwehren können, denn derselbe wurde vorgestern Nachmittag in Jülich, als er eben von dort abreisen wollte, verhaftet. Der Aufenthalt des Flüchtigen ist dadurch ermittelt worden, daß er von Jülich aus Briefe an hiesige Bekannte richtete, wovon die Großh. Staatsanwaltschaft Wind bekam. Sandoz befindet sich bereits unter polizeilicher Bedeckung auf dem Wege nach hier.

* Wegen ungebührlichen Benehmens sollte gestern an der Kettenbrücke ein aus Mainz kommender Reisender verhaftet werden. Derselbe widersetzte sich jedoch seiner Festnahme mit aller Gewalt, so daß der betreffende Schutzmänn erst Verhaftung abwarten mußte.

* Witterungsbericht vom heutigen Tage. Windrichtung: N. W., Barometerstand: 755, Wetter: bewölkt, Lufttemperatur: 16 Gr. Reaumur.

Aus dem Großherzogthum.

* Dudenheim, 5. Juli. Die Denernte ist bereits beendet und konnte bei der günstigen Witterung auf eine reichliche Ernte zu rechnen. Der Landmann ist mit dem Ausfall der Weizen- und Haferernte sehr zufrieden. Die Halmfrüchte geben ihrer Reife entgegen und stehen dieselben sehr schön im Felde. Sie versprechen eine gute Ernte. Mit dem Schneiden von Roggen wird Ende dieser Woche begonnen werden. Die Kartoffeln sehen sehr gut aus. Der Hopfen ist weniger günstig und ist derselbe noch etwas zurück.

Exilleton.

Schnelle Hilfe.

Nach dem Französischen von R. Kab.

Prosper Dumontier spielte die Heldebater am Theater zu Compiegne. Seine theatralische Laufbahn war im Grunde mehr lang als glorreich zu nennen. Mein Gott! ein Heldebater am Theater von Compiegne! Das ist gerade nichts, was zu den Annehmlichkeiten des Lebens gehört. Sie und da erleuchtete aber doch ein glänzender Punkt dieses dunklen Daseins. Wenn und mit einer gewissen Nahrung pflegte er beispielsweise den jungen Leuten von der schönen Zeit zu erzählen, da er mit Doga, dem leider Dahingegangenen, im Thurn von Reke, und mit Eugenie Doga in der „Camelindame“ zusammengeliebt hatte.

„Ja, so ist's, meine Kinder.“ schloß er stets seine wehmüthige Betrachtung. „Bierzig Jahre beim Theater, und immer kramm auf den Beinen und mit sicherem Auge! Um! 'ist keine Kleinigkeit!“ Nun, mit dem sicheren Auge hatte es schon seine Nichtigkeit; denn seit zwanzig Jahren besah er thatsächlich nur eines, das rechte. Das andere hatte er in Folge einer Vergehtheit verloren, welche bis zum heutigen Tage noch unaufgeklärt ist, und die der alte Komödiant durch geschickt angebrachte Gedankenstriche, die der Phantasie unbegrenzten Spielraum liehen, zu einer Liebesgeschichte herauszukommen wußte, in welcher der eifersüchtige Ehemann eine nicht unerhebliche Rolle spielte.

„Ein ganz gemeiner Nothakt“, ergänzte er zumeist mit einem Anflug von Bedenklichkeit. „Dieses verhängte Ereigniß, welches mich zwang, mein Rollenfach zu wechseln; denn sonst hätte ich die jugendlichen Liebhaber bis an mein Lebensende gespielt.“

Am nun das fehlende Auge zu erziehen, hatte sich Dumontier den Lugas eines prächtigen Glasauges gegönnt — ein Auge, das klar und durchsichtig war wie das eines Kindes. Dieses Glasauge hatte ihn damals eine ganz hübsche Summe gekostet, und er pflegte oft scherzhaft zu sagen, daß er es wie seinen Augapfel hütete. Jede Nacht that er es behutlich

in ein Glas Wasser, und um es ja nicht unnöthigerweise abzunutzen, bediente er sich desselben erst, wenn er zur Probe ging. Des Morgens, während er seinen häuslichen Verpflichtungen oblag, (denn seine künstlerische Thätigkeit hinderte ihn nicht, sein eigener Wirth zu sein) band er ein Tuch über die leere Augenhöhle, dann eilte er, leichtbesüßelt wie die Liebe, um seine Milch und seinen Tabak zu holen.

Im letzten Jahre nun hatten wir einen sehr strengen Winter. Es schneite und schneite unaufhörlich, und in der Neujahrsnacht froz es, daß der Schnee unter den Füßen krachte. Dumontier hatte sich früh zu Bette begeben, er wollte Holz und Licht sparen. Seiner Gewohnheit gemäß unternahm er vorher den abendlichen Wungang im Zimmer, dann tauchte er sein Auge in das vorgeschriebene Bad und endlich schloß er, die Worte des Grafen von Linders aus den „beiden Weisen“ auf den Lippen, sanft ein. „Die beiden Weisen“ ein Räthsel par excellens, sollten nämlich am nächsten Tage im Theater zu Compiegne aufgeführt werden. Gegen acht Uhr morgens erwachte er, die eisige Zimmerluft machte ihn schauern. Er sah nach der Uhr, welche sich am Kopfe des Bettes befand, und erhob sich rasch, denn es war die höchste Zeit, das Hans zu bestellen, Toilette zu machen, um sodann, zu geeigneter Stunde dem Director die beigeminten Glückwünsche anläßlich des Jahreswechsels darzubringen.

Vor Allem galt es nun Feuer zu machen, allein die unerlässlichen Erfordernisse mangelten ihm hiezu. Die Kohle war völlig ausgerebrant, die Bündelchen fehlten, das Holz war nicht fein gespalten — mit einem Wort, das Rathener war fertig! „Ach was, ich laufe hinunter“, dachte der gute Mann. „Aber halt! Was will ich thun? Am heiligsten Tage kann ich doch unmöglich ohne mein Auge ausgeben!“

Bekanntlich kommt aber ein Unglück selten allein. So auch hier. Der Frost, der tädtliche Frost hatte über Nacht das Wasser in Eis verwandelt. Das sahl und träumerisch blickende Auge, schien in dieser Gegend für ewig eingekerkert zu sein. Was war da zu thun? Dumontier nahm einen Schüssel und fing ganz leicht, ganz behutlich mit demselben, theils auf das Glas, theils auf das Eis zu klopfen, an. Umsonst! Es rührte sich nichts. Die Ungeduld, die über-

reizten Nerven, der Aerger übermannten ihn, die Schläge wurden immer stärker, zuletzt gerabegü heftig geführt; in einem Anfall wahnwinniger Wuth hieb er darauf los und — krach, krach, brach das Glas entzwei, das Eis spaltete sich und das Auge mochte es gerade, wie das Glas und das Eis es gemacht hatten: gebrochen und gespalten bot es sich dem entsetzten Blicke des alten Komödianten dar.

Eine Minute lang starrte Dumontier völlig sprachlos, wie geistesabwesend auf das, im doppelten Sinne, ach! so trügerische Auge; dann aber der Wirklichkeit zurückgegeben, rannte er wie toll hinaus auf die Straße und schrie, schrie wie ein Mensch dem Dab und Gut abrennt. Die Nachbarn rannten herbei und fragten, was denn los sei, wo es brenne. „Mein Auge ist hin“, war Alles was er hervorzubringen vermochte.

Er dachte nicht mehr an seine „Augenlüde“! Sein langer, ungekämmerter Bart, sein unvollständiger Anzug, nichts hielt ihn zurück. So wie er war, rannte er schnurstracks in die Wohnung des Directors, Alles rücksichtslos bei Seite schiebend, was ihm im Wege stand. Mit einem Schrei hatte er die Treppe genommen und unangemeldet stürzte er geradewegs in das Schlafzimmer seines Chefs.

Der Theaterspächter nahm gerade die Glückwünsche seiner Angehörigen gerührt entgegen, als Dumontier wie eine Bombe in sein Zimmer stürzte.

„Seine Majestät heute Abend zu spielen! Ich bin um mein Auge gekommen.“

Keine Verensergiefung und wäre dieselbe noch so überschwänglichster Natur, vermag einem Theaterdirector über die Schrecken einer bedrohten Einnahme hinwegzubellen. Unser Director von Compiegne war keine Ausnahme von der Regel; auch in ihm ging der Vater im Theaterdirector unter. Eine aufgehobene Vorstellung! Heute, mit solch einem Stück, nein, das war ja ganz unmbglich! Das konnte, das durfte nicht sein!

Im Nu war er aus dem Bette, im selben Augenblicke stand er auch schon in seinem Schlafrocke und nun ging man an die Berathung. Das war nicht leicht! Tausend Möglichkeiten wurden erwogen und wieder verworfen. So verrann eine gute Stunde unter Klagen, Vorschlägen, Betrachtungen

Karlruhe, 6. Juli. Den 90. Geburtstag begeht in diesen Tagen der bei der Eisenbahnwerkstätte hier als Portier angestellte und noch, wie man mittheilt, rüstig seinen Dienst versiehende Portier Schweizer. Derselbe blüht bereits auf eine stattliche Reihe von Dienstjahren zurück; zur Zeit, als noch die Postkutsche als Beförderungsmittel diente, soll er schon 35 Jahre als Postillon gefahren sein.

Karlruhe, 5. Juli. Der von dem engern Schesfeldenthal-Comité mit Herrn Professor Holz wegen Herstellung des Schesfeldenthal-Denkmal's abgeschlossene Vertrag ist vom weiteren Comité genehmigt worden. Von kleineren Abänderungen abgesehen — so z. B. wird die Pyra am Fuße der Höhe weggelassen, die Gewandung der letzteren ruhiger gehalten und die Bogenflächen auf den Seiten des Sockels durch eine andere architektonische Form ersetzt — wird das Denkmal nach dem i. H. ausgestellten Entwurfe ausgeführt. Dasselbe wird aus folgenden Materialien hergestellt: die Stufen aus geschliffenem Granit, der Sockel aus karrarischem Marmor, die Büste, die Gruppen, die Reliefs und die Verzierungen des Sockels aus Bronzezinn und wird angenommen, daß die Fertigstellung bis zum 1. Oktober 1891 vollendet sein wird.

Reichen, 5. Juli. Der 66 Jahre alte W. Brenneisen von hier wurde von seiner Frau auf dem Speicher erhängt, aber noch lebend vorgefunden und von Letzterer losgelöst. Einige herbeigerufene Nachbarmänner verbrachten den Unglücklichen zu Bette, wo derselbe bereits nach einer Stunde starb. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet und wird die Frage: „ob Selbstmord oder Verbrechen?“ aufzuklären. Es wird erzählt, des Todten 32jähriger geisteskranker Sohn sei dem Hergang nicht fremd. Das Verhältnis der Familienmitglieder im Verkehre mit einander war fortgesetzt ein äußerst unfreundliches.

Forstheim, 5. Juli. Gestern stellte sich Herr Bürgermeister Müller aus Deuten in Schlesien den städtischen Collegien vor und entwickelte in fließender, ansprechender Rede seine Ansichten über Gemeindevverwaltung. Herr Müller ist 36 Jahre alt. — Es steht nun die Einberufung einer Schluß-Versammlung der Collegien bevor, in welcher von der Wahl-Commission ein Vorschlag erfolgen dürfte.

Oberkirch, 5. Juli. Vor nahezu einem Vierteljahre wurde anlässlich des Strafverfahrens gegen Johann Vörög (wegen Urkundenfälschung) auch gegen den hochachtbaren Rechnungsführer Herrn W. Bod dahier Untersuchung wegen Verdachts der Begünstigung eingeleitet. Ein in dieser Sache erfolgter Beschluß der Strafkammer Offenburg, welcher kürzlich dem Herrn Bod zugestellt wurde, lautet dahin, daß Herr Bod wegen Mangels hinreichenden Verdachts, daß er sich (in Bezug auf Urkundenfälschung des Joh. Vörög) einer begünstigenden Thätigkeit schuldig gemacht habe, außer Verfolgung gesetzt werde, und daß die entstandenen Kosten der Staatskasse zur Last fallen. Die ganze Bürgererschaft freut sich über dieses Ergebnis, das bei der bekannten Ehrenhaftigkeit des Herrn Bod mit Sicherheit vorausgesehen wurde.

Vom Saal, 5. Juli. Ein Raufenbesuch wurde vor einigen Tagen dem Rathhause zu V. zu Theil. Der Knecht des Schäfers war wegen Weidrevels schon mehrere Male zum Bürgermeister citirt, ohne daß er Folge leistete, weshalb der Polizeidiener den Auftrag erhielt, denselben sofort vorzuführen. Der Knecht zog gerade mit der Heerde am Rathhause vorbei, als der Polizist ihn gewahrte und ergriff. Gutwillig folgte der Schäfer, ihm aber trotz alles Abwehrens, die ganze Heerde nach. Der Gemeindevorsteher soll nachher viel Arbeit beim Reinigen des Saales gehabt haben.

Wälzische Nachrichten.

Frankenthal, 4. Juli. Der Lünchergeselle Rebel von Eppingen hatte dahier gearbeitet, was ihm in den letzten Tagen des Juni nicht behagte, weshalb er fort ging und in Eppstein bestellte. Hierüber vom Polizeidiener angehalten, widerlegte er sich und wurde deshalb heute vom Schöffengericht dahier zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Fahrgandheim, 5. Juli. Gestern starb plötzlich in Folge eines Herzschlages die 37jährige Frau des Fabrikarbeiters J. G. u. d. M., nachdem dieselbe noch gesund und munter im Felde gearbeitet und im Hause thätig gewesen. Der arme Mann mit seinen 4 kleinen Kindern wird allgemein bedauert.

Schardt, 5. Juli. Die Heidelbeeren-Ernte hat hier begonnen, und wenn sie heuer auch „dünn“ geerntet wird, so gehen doch täglich Waggonsladungen ab, und nicht nur die ärmere Volksklasse findet annehmbaren Verdienst, auch „wohlbestallte“ Bauern und die Kinder kleiner Beamten und Bedienten finden Gelegenheit, sich „ihre Kleider“ zu verdienen. Gelten 8-9 Pf. per Fund.

Dürkheim, 5. Juli. Die Verhaftung des hiesigen Weincommissionsars H. S. in Reichenhall beruhte, wie wir erfahren, auf einem Irrthum, da derselbe in der Leupold'schen Weinhandlung nicht betheilig ist. Die Aufhebung seines Haftbefehls dürfte demnach erfolgen oder bereits erfolgt sein.

Kaiserslautern, 5. Juli. Vorgehen hatte die Bierfabrik einer hiesigen Brauerei eine Sendung Bier nach Weidenthal gebracht. Der Knecht fuhr Abends in einem etwas angeheiterten Zustand von dort zurück. Am Mittwoch früh kamen Wagen und Pferd wohlbehalten vor der hiesigen Brauerei an — ohne den Koffelentferner und fuhr der Brauereibesitzer sofort nach Weidenthal, um nach seinem Ver-

und Hornesausbrüchen. Was nützte das Alles! Man ließ alle Geschäfte Revue passieren, umsonst! in ganz Compiègne war offenbar kein Glasauge aufzutreiben. Nach Paris vielerlei? Welche Idee! Die Biige verkehrten zu jener Zeit nicht so häufig, das man vor Theaterbeginn noch hätte zurück sein können. Der Tag rückte vor, aber die Lage blieb immer gleich kritisch.

Der Direktor würde sich lieber selbst ein Auge ausgegriffen haben, als daß er auf die heutige Einnahme verzichtet hätte! Da, mit einemmale fiel der Nachbarin, welche den Beratungen beigewohnt worden und die ihres Reichens Gewürzkrämerin war, ein, daß in einem Vororte Compiègne's ein Thierausstopfer wohne, der gewiß über eine Anzahl Glasaugen verfüge, da er solche zu seinem Gewerbe benötige. Zweifelhaft blieb es allerdings, ob Dumontier eine Auge, wie er eines brauchte, dort finden werde, aber was blieb zu thun übrig? In solch' verweisestem Falle erscheint ja jeder Ausweg annehmbar, gerade so wie der Ertrinkende sich selbst an den schwächsten Palm, Rettung suchend, anklammert.

Man slog also mehr, als man ging, zur Wohnung des „Naturforschers“. Der gute Mann nahm jedoch das Frühstück im Kreise seiner Familie ein, und Direktor und Schauspielers mußten eine geraume Weile warten, ehe sie dem „Retter in der Noth“ ihr Anliegen vorbringen konnten. Dieser hörte sie ruhig an, dann erklärte er, daß da nichts zu machen sei. Die Saison sei sehr schlecht gewesen, das Geschäft gehe so gut wie gar nicht, er habe leider keinen Vorrath in dem gewünschten Artikel mehr. Dennoch fand sich nach vielem Suchen, unter anderen Curiositäten auch das Auge einer Tigerkatze; gelb wie Topas, mit einem dicken, dunklen Streifen in der Mitte, welcher die Pupille bezeichnen sollte.

Dumontier preschte sich mit Mühe das große Auge ein. Der Contrast zwischen dem riesigen gelben Auge des Tigers und dem eigenen kleinen Auge des Schauspielers, war geradezu verblüffend; nichtabsetzender meinte der Kaufmann, daß die beiden Augen ganz überraschend gut zu einander paßten und der Unterschied kaum merklich sei. Seelenperregt bezahlte dann der Direktor einen barren Louisdor

loren Knecht zu suchen. Derselbe war schon vorher von einem Vorhändler, der von der Nachtsicht heimkehrte, zwischen Weidenthal und Frankenstein am Eichenfeld gefunden worden. Das Pferd hatte den 20 Kilometer weiten Weg allein zurückgelegt und sicher gefunden.

Aus der Pfalz, 5. Juli. In Laubfischen fiel beim Spielen ein 16 Monate altes Kind des Hüttenarbeiters Wilhelm Schuler in den Mühlbach und ertrank, da keine Hilfe zur Stelle war. Kinder soll man nicht unbeaufsichtigt spielen lassen. In der Nähe eines Baches ist Aufsicht doppelt nothwendig.

Mittheilungen aus Hessen.

Wörstadt, 4. Juli. Ein junger Mann aus Ober-Saulheim, welcher am Sonntag das hiesige Turnfest mitgemacht, wurde am Montag vom Schlag getroffen. Ebenfalls liegt in Nieder-Saulheim ein junger Wittwer in Folge eines Schlaganfalls seit gestern der Sprache und des Gefühls beraubt und gelähmt darnieder. — In Bartenheim starb plötzlich ein blühendes Mädchen von 6 Jahren, welches am Tage vorher noch gesund und munter in der Schule war.

Wörstadt, 5. Juli. Der bei Herrn Vermees hier in Diensten stehende Knecht Wilhelm Deder aus Enshelm wollte beim Nachhausegehen sich auf das Pferd setzen, das selbe schnellte aber beim Auffigen mit dem Kopfe zurück und die Messingkammertüte ging dem Knecht in das Auge, so daß der junge Mensch dadurch sein Auge verlieren wird.

Vom Main, 5. Juli. Nachdem bereits vereinzelte Kornäcker unserer Gegend abgeerntet werden konnten, beginnt nächsten Montag in allen Gemeinden die allgemeine Korn-ernte. Das Getreide liefert nach Qualität und Quantität ein ausgezeichnetes Ertragniß. Auch die sonstigen Feldfrüchte berechnen zu den vorläufigen Hoffnungen und unsere Landwirthe dürften deshalb gegründete Ursache haben, mit den Segnungen des heurigen Jahres zufrieden zu sein.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 5. Juli. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Baumstark. Vertreter der Groß-Staatsbehörde: Herr Anwalt Dr. v. Dusch und Herr Referendar Dr. Junghans.

1) R. Th. Baier, 24 Jahre alt von Heidelberg, wegen Betrugs und Urkundenfälschung. Der Angeklagte wird zu einer Gefängnißstrafe von 6 Wochen verurtheilt; auf welche Strafe die Untersuchungsbehörden in Anrechnung kommt. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Kah. — 2) Jakob Schlecht, 22 Jahre alt, ledig, Steinbrecher von Müdenloch, wegen Körperverletzung. Angeklagter, welcher ein leichtfertiger Mensch ist, kam am 27. Januar und 19. Mai d. J. in etwas angegrauten Zustände in die eiserne Gefängniß-Verwaltung und verlangte von seinen Eltern Geld. Dasselbe wurde ihm aber verweigert. Angeklagter brachte aus Jörn hierüber, am 27. Januar seinem Vater mit einem Taschenmesser eine Verletzung am Kopfe und am 19. Mai seiner Mutter mit demselben Messer einen Stich in die linke Brust bei. Für den Vater hatte die Verletzung keine nachtheiligen Folgen gehabt, dahingegen war die Mutter 3 Wochen arbeitsunfähig. Der Angeklagte wird zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr 6 Monaten verurtheilt. — 3) Adolf Big, 25 Jahre alt, ledig, Cigarrenmacher, schon oft bestraft, von St. Leon, wegen Vergehens gegen § 175 des R.-St.-G.-B. Der Angeklagte wird mit 3 Monaten Gefängniß bestraft. — 4) Jakob Wohlfarth, Ehefrau Eva geborene Eckstein von Heidelberg, wegen Diebstahls. Die Angeklagte hat im Monat April d. J. ihrer Stieftochter Wilhelmine Wohlfarth, welche sich zu dieser Zeit im Spital befand, in zwei Fällen aus einem verschlossenen Weidenkorb, an welchem sie den Deckel mittelst eines Holzes soweit in die Höhe hob, daß sie mit der Hand in den Korb langen konnte, verschiedene Kleidungsstücke im Gesamtwerte von 22 Mark entnommen und dieselben im Weidenkorb versteckt. Die Angeklagte wird zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt. — 5) Karl Fleischmann, 21 Jahre alt, ledig, Cementarbeiter von Heidelberg, wegen Diebstahls. Der Angeklagte, schon bestraft, entwendete einem Mitarbeiter aus einem verschlossenen Koffer, den er gewaltsam erbrach, 1 Uhr mit Kette im Werthe von 34 Mk., sowie 6 R. Haar; ferner aus einer unverschlossenen Kiste 1 Dose, 1 Weste, 1 Paar Strümpfe im Werthe von 2 Mark. Angeklagter wird zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr 6 Monaten verurtheilt. — 6) Ludwig Hartung, 21 Jahre alt, lediger Schneider, schon oft bestraft, von Bischheim, wegen Diebstahls. Der Angeklagte entwendete in der Zeit vom 11. bis 13. März d. J. zu Waldstadt einem Dienstknecht aus dessen verschlossener Schlafkammer verschiedene Kleidungsstücke im Gesamtwerte von 15 Mark, ferner vom 22. zum 23. März d. J. in demselben Orte zwei Hadergestellen aus deren Schlafkammer ebenfalls Kleidungsstücke im Gesamtwerte von 80 Mark und ein Portemonnaie mit ca. 2 R. Inhalt. Der Angeklagte wird unter Anrechnung der bereits unterm 9. Mai d. J. gegen ihn von der Strafkammer Düsseldorf erkannten Gefängnißstrafe von 1 Jahr 6 Monaten, zu einer Gesamtstrafe von 2 Jahren und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren verurtheilt, auch wird Polizeiaufsicht für zulässig erachtet. — 7) Gustav Dewald, 23 Jahre alt, ledig, Schloffer von Strümpfelbrunn wegen Diebstahls, Bedrohung und unbefugter Ausübung amtlicher Befugniß. Der Angeklagte, schon oft bestraft, begab sich am 11. Mai d. J. in Schwellingen in

Birbathäuser, stellte sich als Criminalschutzmann vor, nahm die Personalien von den anwesenden Personen auf und soll zugleich die Gelegenheit benutzt haben, verschiedene Gegenstände mitzunehmen. In Redarau begab er sich am 15. Mai in das Tabaksmagazin von Leon, durchsuchte dasselbe unter der Angabe er suche zwei 2 Mädchen, welche wegen Unzucht verhaftet werden sollten. In Mannheim wollte er am 16. Mai 2 Mädchen wegen Diebstahls verhaften. Als auf deren Hilferufe der Polizeidiener herbeikam und den Angeklagten festnehmen wollte, rief er diesem zu: „Laß mich gehen oder ich schick' Dich nieder!“ Der Angeklagte wird im wiederholten Rückfalle wegen unbefugter Ausübung eines öffentlichen Amtes und Bedrohung zu einer Gefängnißstrafe von 10 Monaten verurtheilt. Von der Anschuldigung des Diebstahls wird der Angeklagte freigesprochen. — 8) Philipp Holz, 13 Jahre alt, Volksschüler von Schwellingen, wegen Diebstahls. Der Angeklagte ist am 25. und 29. Mai und 5. Juli d. J. in die Wohnung des Landwirthes Jakob Böhr II. daselbst, vom Dach des Schweinestalls aus, gestiegen, hat dort mit einem Schlüssel, den er aus der elterlichen Wohnung mitgenommen, einen verschlossenen Schrank geöffnet und daraus 4 Mk., 1 R. und 2 R. entwendet. Der Angeklagte wird unter der Annahme des Strafmißverhaltens der Jugend mit 6 Wochen Gefängniß bestraft. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Voeb. — 9) Georg Durst, 27 Jahre alt, verheirathet, Cigarrenmacher von Landenbach, wegen falscher Anschuldigung. Die Sache wird vertagt. — 10) Nikolaus Busch, von Schriesheim, wegen Verleumdung. Die Sache wird ebenfalls vertagt. — 11) Georg Fildner, Ehefrau, 38 Jahre alt, von Hohenbach, wegen Vergehens gegen § 239 des R.-St.-G.-B. Die Angeklagte ist beschuldigt, am 29. April d. J. die Ehefrau des Nam Sonn in ihrer Behausung widerrechtlich eingesperrt und dieselbe dadurch ihrer Freiheit beraubt zu haben. Die Angeklagte wird zu einer Gefängnißstrafe von 2 Tagen verurtheilt. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Selb.

Tagesneuigkeiten.

Riffingen, 4. Juli. (Die Kaiserin), welche sich über den ihr gewordenen Empfang und die neu getroffenen Einrichtungen auf der oberen Saline sehr lobend ausgesprochen hat, lebt den Wünschen der Aerzte gemäß in stiller Zurückgezogenheit. Sie erhebt sich des Morgens sehr zeitig, trinkt Kaffee, welcher zu diesem Zwecke nach der Saline gebracht wird, und geht dann schon vor sieben Uhr mit den Prinzen ein Stündchen spazieren. Gegen 10 Uhr geht sie, von ihrer Hofdame begleitet, bei schönem Wetter auf einem eigenen Wege nach der unteren Saline, um dort ein Bad zu nehmen. Nach dem Dejeuner wird, wenn das Wetter günstig, welches leider jetzt viel zu wünschen übrig läßt, eine Ausfahrt nach den hübschen Punkten der Umgebung unternommen. Bereits am Freitag unternahm Ihre Majestät eine Spazierfahrt in der Richtung nach Klaushof, am Sonnabend gegen Guedorf und am Montag nach der Bodensalze, einer alten Burg, deren malerische Ruinen, welche vor weiterem Verfall geschützt sind, einen Berg dicht bei der Stadt krönen. Die Kaiserin hat sich im Auge alle Dörfer erobert durch die Leutseligkeit ihres Auftretens und durch die bezaubernde Anmuth ihrer ganzen Erscheinung, namentlich jubelten ihr überall, wo sie erschien, die Kinderherzen entgegen. Als ihr jüngst bei einem kleinen Dorfe einige Kinder Blumensträuße anboten, nahm sie die hocherfreute Jugend in ihrem Wagen eine Strecke mit sich. Für die Prinzen hat die hohe Frau bei dem Kaufmann Carl Haffloch für 200 R. Spielwaaren gekauft, da für dieselben in der Nähe des Altenburger Hauses ein eigener Spielplatz angelegt wurde.

Schwabach, 4. Juli. (Eigenthümlicher Streitfall). In Schwabach hat das Gemeindefollegium den vom Magistrat verlangten Kredit zur Bezahlung der Ueberföhrungen bei dem Bau des Thurmes der Hospitalkirche vorerst verweigert. Jetzt hat nun ein hiesiger Rechtsanwalt im Auftrage von fünf Gewerksmeistern die Bezahlung der gelieferten Arbeiten mit 3972 R. vom Magistrat verlangt, worauf der Magistrat beschloß, er sei gerne zur Zahlung der Schuld bereit, wenn das Gemeindefollegium die Mittel hierzu bewillige. Sollte aber das Gemeindefollegium diese Mittel nicht bewilligen, so werde dasselbe ersucht, 1000 R. zur Bezahlung der Projektkosten zu bewilligen.

Berlin, 5. Juli. (Schweres Unglück) hat den Rittmeister von Quast dieser Tage auf seinem Schlosse zu Radensleben (Briegnitz) getroffen. Derselbe hatte seiner Gewohnheit gemäß Nachts in seinem Schlafzimmer die Lampe brennen lassen, welche auf noch nicht aufgekärte Weise umgefallen und so das Zimmer in Brand gesetzt hatte. Durch den Brandgeruch wach geworden, wollte er schnell noch einige Werthgegenstände retten, kam aber mit dem Oberkörper den Flammen zu nahe und erlitt so gefährliche Brandwunden, daß er schwer darnieder liegt und an seinem Aufkommen gezwweifelt wird. Das Unglück ist doppelt schwer für ihn, da in nächster Zeit seine Hochzeit stattfinden sollte.

Berlin, 5. Juli. (Nachwehen der Strike). Die Strikes fangen jetzt an, ihre Schatten in die Gerichts-säle zu werfen. Gestern wurden die Zimmergesellen August Wischniewski und Otto Kastell der dritten Strafkammer des Landgerichts I vorgeführt, um sich wegen Nöthigung und gemeinschaftlicher Körperverletzung zu verantworten. Die Angeklagten erfuhr nach Vollamirung des Generalfiskales, daß ein Theil ihrer Kollegen die Arbeit nicht niedergelegt

für dieses unter den gegebenen Umständen, unschätzbare Auge.

Am Abend war das Theater ausverkauft; die Bogen des Enthusiasmus gingen hoch, wiederholter, rauschender Beifall durchbrauste das Haus. Der Erfolg war wahrhaft großartig.

Dumontier hatte an diesem Abend einen energischen, fast an Wildheit grenzenden Zug im Gesichte, einen so faszinirenden Blick, wie nie zuvor. Das Publikum befand sich im Bannkreise dieses unheimlich glänzenden und zugleich starren Blickes; der Effect war geradezu enorm. Beim Nachhausegehen sagte eine Dame zu einer andern: „Haben Sie den bemerkt, der den Grafen von Vinides spielte? In den Ausdrücken des Hornes schien sich kein langes Auge zu erweitern und die Farbe zu wechseln! Nein, diese Schauspielerei! Sie machen aus sich, was ihnen gerade beliebt! Sonderbarer, herrlicher Beruf das!“ und ein begeisteter Seufzer entrang sich ihrer Brust.

Eine sonderbare Zwangslage hat in Wien einem Herrn Friedrich Hecht eine Anlage wegen Schwelgerei zugezogen. Ohne Geld in der Tasche nahm derselbe ein reichliches Mahl in einem Gasthause ein, bis dann, als es zum Bezahlen kam, sich herausstellte, daß er nur einen Verlagschein sein eigen nannte. Dennoch fiel die Gerichtsverhandlung zu seinen Gunsten aus. Richter: „Wie rechtfertigen Sie Ihr Vorgehen?“ — Angeklagter: „Ich befand mich in einer Zwangslage. Von Hunger getrieben, trat ich in das Gasthaus mit dem festen Vorsatz, nur ein klein wenig zu nehmen.“ — Richter: „Sie haben aber opulent gezeuht?“ — Angeklagter: „Das ist eben die Folge der Zwangslage! Nachdem ich mich mit Bier und Brod gestättigt, wollte ich dem Keller einen Verlagschein zum Blande lassen; allein es kamen Leute, und ich konnte mit ihm nicht privatim unterhandeln. Da blieb mir denn nichts übrig, als immer wieder etwas zu bestellen, damit ich nicht auffällig wurde — und so bestellte ich —“ Richter: „Einen Rothbraten?“ — Angeklagter: „Ja.“ — Richter: „Eine Rehrspeise?“ — Angekl.: „Ja.“ — Richter: „Und noch anderes. Angekl.: Ganz richtig.“ — Richter: „Sie wissen also alles in allem wie lange?“ — Angeklagter:

„Voll 5 Stunden! Es war eine furchtbare Zwangslage, fortwährend Leute, vor denen ich mich schämte.“ — Der Häftling bestättigte übrigens, daß der Angeklagte nicht hatte durchbrennen wollen, und daß der „Riesenbrat“ bereits bezahlt sei, und so wurde Herr Friedrich Hecht schließlich freigesprochen.

Arabische Sklavenräuber. Dr. George Smith, der Sekretär der auswärtigen Mission der freien Kirche von Schottland, hat den folgenden Urtel, 26 März, datirten Brief von dem im östlichen Mittelafrika wirkenden Missionar J. A. Bain erhalten: „Am 15. d. wurden wir bei Tagesanbruch aus dem Schlafe geweckt durch eine Anzahl schnell hintereinander folgender Schüsse, die nicht weit von uns abgefeuert wurden. Man sagte uns, daß es Dr.-Kufurn, wie die Eingeborenen ihn nennen, sei, welcher untern nächsten Nachbarn, Mwashoghdi, angegriffen hätte. Die Ueberraschung war vollständig. Ueber 30 Frauen mit ihren Säuglingen und mehrere junge Mädchen wurden gefangen genommen. Die Männer lachten sich, kaum wach, zu vertheidigen und ihre Weiber und Kinder zu retten, wurden aber durch das mörderische Feuer zurückgedrängt und mußten endlich aus dem Dorfe fliehen. Die Wüthichter hatten sich sicher hinter Bambus- und Bananenstämme verschont und verknagten sich dort auf thierische Weise. Zwei Kinder wurden in die brennenden Häuser geworfen. Die nächsten zwei Tage währte die Wüthung. Alle Nahrungsmittel wurden vernichtet. Nur zwei Frauen gelang es, im Dunkel der Nacht zu entkommen. Das in Europa für diesen Theil Afrikas erweckte Interesse nützte zu nichts, wenn es sich nicht eingehend bethätigt. Ich möchte nur, die Leute wüßten und sähen mit eigenen Augen, wie wir, die Bedrückung, die Sklaverei und das Blutvergießen, welches diese grausamen arabischen Räuber anrichten. Es gibt Dinge bei dem letzten arabischen Raubzuge in unserer Gegend, welche man nicht niederschreiben und erzählen kann.“

Heirathsvermittler. „Kann ich Ihnen nicht vielleicht dienen, mein Herr? Ich hält' für Sie ein paar reizende Mädchen mit draußig, vierzig, auch fünfzig Tausend Thaler.“ — „Unjuna! Ich heirath' nur aus Liebe!“ — „Aus Liebe? Wie Sie wollen! Doch' ich auch Schöder fünf Partien aus Liebe auf Vorrat.“

Ämliche Anzeigen

Handelsregistererträge.
Zum Handelsregister wurde ein-
getragen: 55807
1. Zu D.-S. 207 Gef.-Reg. Bd.
VI. Firma: „H. Kahnweiler
Söhne“ in Mannheim. Die Ge-
sellschaft ist am 1. Juli 1889 in
Liquidation getreten. Die Li-
quidation erfolgt durch den bisherigen
Gesellschafter Hugo Reumann in
Mannheim. Die dem Paul Wiesel
ertheilte Procura ist erloschen.
2. Zu D.-S. 208 Gef.-Reg. Bd.
VI. Firma: „Kabus & Stoll“
in Mannheim. Die dem Kauf-
mann Josef Weismüller in Mann-
heim ertheilte Procura ist erloschen.
3. Zu D.-S. 644 Firm.-Reg.
Bd. III. Firma: „F. A. Werner“
in Mannheim. Inhaber ist Fried-
rich August Werner, Kaufmann in
Mannheim. Der Ehevertrag
desselben ist bereits unter Bd.
III D.-S. 224 Gef.-Reg. einge-
tragen und veröffentlicht worden.
Kaufmann Josef Weismüller da-
hier ist als Procurist bestellt.
4. Zu D.-S. 645 Firm.-Reg.
Bd. III. Firma: „Joh. Kühnle“
in Sandhofen. Inhaber ist Jo-
hann Kühnle, Kaufmann in Sand-
hofen. Der am 4. November 1887
zwischen diesem und Susanna
Gwald von da errichtete Ehever-
trag bestimmt in Art. 1, daß die
Eütergemeinschaft auf den von
jedem Theil einzuerwerbenden Be-
trag von 20 M. beschränkt werde.
5. Zu D.-S. 25 Gef.-Reg. Bd.
III. Firma: „Gebr. Hamburger“
in Mannheim. Die Gesellschaft
ist aufgelöst und die Firma er-
loschen.
6. Zu D.-S. 646 Firm.-Reg.
Bd. III. Firma: „Gebr. Feit“
in Mannheim mit Zweignieder-
lassung in Neustadt a. S. In-
haber ist Kaufmann Bernhard
Feit in Neustadt a. S., wohn-
haft in Mannheim. Der am 17.
Oktober 1871 zwischen Bernhard
Feit und Johanna Keller von
Sampersheim errichtete Ehever-
trag bestimmt, daß die Güterge-
meinschaft auf die Erzeugnisse
beschränkt werde.
Eigenthümer Kaufmann in Mann-
heim ist als Procurist bestellt.
Mannheim, den 4. Juli 1889.
Groß. Amtsgericht.
Düringer.

Bekanntmachung.
Auf 1. Juli 1889 wird das 4.
Schätzjahr der direkten Staats-
steuer für 1889 fällig, welches
längstens bis 14. Juli 1889 zu
bezahlen ist. 55718
Die Steuerpflichtigen werden
hierauf mit dem Ansuchen auf-
merksam gemacht, daß nach Ab-
lauf dieses Termins vorchrifts-
gemäß die weitere Vetreibung
eingeleitet werden muß, wenn
nicht inzwischen Zahlung erfolgt
ist.
Mannheim, den 2. Juli 1889.
Gr. Steueramt
I. Grünwald.
II. Grünwald.

Bekanntmachung.
Nr. 1785. Bei der heute durch
den Bürgerausschuß vollzogenen
Ergebniswahl in den Stifftungs-
rathe des evangelischen Hospitals
fonds wurde zum Mitgliede des-
selben mit Amtsdauer bis zum
April 1894
Herr Wilhelm Wegner,
Privatmann hier
gewählt.
Wir bringen dies mit dem
Ansuchen zur öffentlichen Kenntniß,
daß die Wahlakten von Samstag,
den 6. d. Mts. an 3 Tage lang
zur Einsicht der Wahlberechtigten
auf der Stadtrathskanzlei auf-
liegen und daß etwaige Einsprüche
oder Beschwerden gegen die Wahl
in derselben unersprechlichen Frist
bei dem Bürgermeisteramt anzu-
bringen und unter Bezeichnung der
Beweismittel auszuführen sind.
Mannheim, den 3. Juli 1889.
Bürgermeisteramt:
Bräunig.

Bekanntmachung.
Nr. 1906. Die Domänenver-
waltung Mannheim verkauft
Dienstags, den 9. Juli,
Vormittags 10 Uhr
auf ihrem Geschäftszimmer im
linken Schloßflügel einen Bau-
platz des ärarischen Judthaus-
gartens nämlich den Aplan an
der neu zu errichtenden Wallstadt-
straße und der projektierten Rhein-
häuserstraße neben der Stadtge-
meinde Mannheim im Flächenin-
halt von etwa 270 qm
Anschlag per qm 20 M.
Angebote werden nach beendeter
Tagfahrt nicht mehr angenom-
men. 55725
Mannheim, 8. Juli 1889.

Verkeigerung.
Amtsgerichtlicher Ermächtigung
zufolge versteigere ich aus dem
Nachlasse des verstorbenen Schrift-
führers Carl Eduard Wärdian
von hier in St. E. 7. 8 am
Mittwoch, den 10. Juli 1889,
Vorm. 9 Uhr und Nachmittags
halb 3 Uhr folgende Fahrnisse
öffentlich gegen Baarzahlung:
Herrenkleider und Schuhe, 1
Frauenkleid, etwas Weiszeug, 1
Bettlade mit Koff u. Matratze u.
Weiszeug, 1 Kleiderkasten, 1 Kom-
mode, 1 Kanapee, 2 Tische, etwas
Küchengeräth, 4 Leinwandtücher,
verschiedene Schmuckstücke und
verschiedenes Andere. 55519
C. Kaufmann, Wollschürzer.

Poliren
von
Wöbel
wird in und außer dem
Hause prompt u. billig
ausgeführt. 55779
J. E. G. Stod.

Pferde-Verkeigerung.
Am 55785
Montag, den 8. Juli d. J.
Vormittags 11 Uhr
wird im Schredenhof in Mann-
heim ein zum Kavallerie-Dienst
nicht mehr geeignetes Dienstpferd
öffentlich versteigert.
Commando des 3. bad. Drag-
Regts. Prinz Karl No. 22.

Tanz-Institut
J. Schröder.
Sonntag, den 7. Juli 1889
Abends 8 Uhr 55772
im Lokal
(Schwarzes Lamm.)
Reine Wohnung befindet
sich 55817
H 9, 14,
gegenüber meinem Geschäftspkz.
Wilhelm Neubrand,
Zimmermeister.

Geschäfts-Eröffnung u.
Empfehlung.
Zeige hiermit ergebenst an,
daß ich den Kleinverkauf von
Holz und Kohlen, den Herr
J. Vorkowitz abgetreten hat,
weiterführe. 55799
Achtungsvoll
Christoph Bechtold,
H 5, 3.
Kleider, Staubmäntel, Man-
tillen werden elegant angefertigt
in u. außer dem Hause. 55830
S. S. 10, 2. Stod.

Eine große Partie
große Sommer-Malta-
Kartoffel
8 Pfennig per Pfund.
Neue Holländ.
55797

Pollhäringe.
Gebr. Kaufmann.

Neue
Grünekerne
eingetroffen bei 55740
Joh. Schreiber.
Neue
grüne Kerne
empfehle billig 55849
Georg Dietz,
G 2, 8 Marktplaz.

Garantirt reinen
Schleuder-Honig
empfehle 55814
Herrn G. M. Seel,
Schweinger Vorstadt,
Reppelstraße 22/24.
Worigen Sonn-
tag früh u. Mon-
tag früh werden
im Schladthause
prima
Hammels-Gelinge u. Köpfe
verkauft. 55831

Ein prima prima
fetter Magdeburger
Ochse wird mor-
gen Sonntag in
meinem Laden
H 6, 13 zu 60 Pfg. das Pfd.
angehauen, auch prima Ober-
länder Käse. 55838

Heller Leberzieher
vermischt. 55726
Gegen gute Belohnung
abzugeben N 2, 8.
Eingekommen und bei Wajen-
meister St. am untergebracht
ein **Jagdhund**, männlichen Ge-
schlechts (Farbe weiß mit braunen
Flecken). 55776

Verloren
Ein weißer Antschermantel
verloren. Abzugeben gegen Be-
lohnung bei **Karl Schudt**,
E 5, 14. 55805

Badner Hof.
Samstag, den 6. Juli 1889
CONCERT
des rühmlichst bekannten Süddeutschen Männer-Septett,
Opern- und Concertsänger aus Frankfurt a. M.
bestehend aus den Herren J. Müller (Tenor), W. Dietrich
(Tenor), Friedenberg (Bariton), C. Bleicher (Bass), C. Köh-
ler (Bass), M. Fröhner, Concertmeister und Claviervirtuose.
Anfang 8 Uhr. 55749
Eintritt 30 Pfg. Programm an der Cass.

Großer Mäherhof.
Heute Samstag Abend
CONCERT
Sonntag früh von 11-1 Uhr
Frühschoppen-Concert,
Sowie Sonntag Nachmittag 55841
GROSSES CONCERT
der Hauskapelle Petermann. W. Weich.

Stephanienchlößchen.
Schweingerstraße 69. 55762
Sonntag, den 7. Juli 1889
Großes Garten-Concert
ausgeführt von der Kapelle Merkle,
verbunden mit italienischer Nacht und bengal. Beleuchtung,
Anfang Nachmittags 8 Uhr,
wozu höflichst einladet W. Speck.

C3.10 Restauration „Trifels“ C3.10
Frischer Anstich
von einem 55826
hochfeinen Bayerischen Export-Bier
aus der Brauerei S. Weiz in Speyer.
per Krug 10 Pfg.
K. Rieth.

Schwarzes Lamm.
Anstich frischer Sendung hochfeines Ernstthaler
Lager-Bier.
Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, daß ich auch Gebinde
in jeder Größe, sowie 55778
Flaschen-Bier
à 20 Pfg. die Flasche abgebe. Hochachtungsvoll
L. Wybrecht.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.
Freunden und Bekannten, sowie meiner geehrten Nachbarschaft
die ergebene Anzeige, daß ich die 55763
Wirtschaft, H 7, 23
übernommen habe und unter Heutigem eröffnen werde.
Durch vorzügliches Bier aus der Actienbrauerei Böwen-
teller, sowie reine Weine und gute Speisen werde ich meine
werthen Gäste zu befrriedigen wissen, u. bitte um geneigten Zuspruch.
Achtungsvoll
Christian Schenkel.
Samstag, den 6. Juli: Frei-Concert.

Gr. Bad. Hof u. Nationaltheater.
Samstag, 30. Vorstellung
den 6. Juli 1889 außer Abonnement.
Vorrecht der A-Abonnenten.
(Mit aufgehobenem Abonnement.)
Vorlesches Gastspiel
des **Mikado-Operetten-Ensembles**
unter Leitung des Herrn Leo Stauber, Director des
Carl-Schulze-Theaters in Hamburg.
Der Mikado
oder: Ein Tag in Titipu.
Lustspiel-Operette in 2 Akten, Text von W. S. Gilbert.
Musik von Arthur Sullivan.
In Scene gesetzt von Director L. Stauber.
Dirigirt: Herr Stiz.
In deutscher Sprache.
Der Mikado von Japan. Albert Kühne.
Nanki-Pook, sein Sohn, als fahrender Hans Frey.
Russtant. Ed. Steinberger.
Ko-Ko, geheimer Justizrath u. Ober- Jacques Morway.
hoffrichter. Bernhard Rosen.
Boob-Boh, Minister für Alles. Clair-Serpentien.
Blüh-Lush, ein Großer des Hofes. Lucie Verdier.
Ki-Ki-Ki, Hof-Bäckerträger d. Mikado's. Justine Wegener.
Pum-Pum,) Schwestern, Ränkel Vertha Stiz.
Utti Sing,)
Peep-Boh,)
Ko-Ko's)
Kaitsha, eine alte Hofdame. Julie Kronthal.
Verwandinnen, Gdte, Wachen, Volk.
Ort der Handlung: Die Stadt Titipu. Decorationen:
1. Akt: Prachtlof im Palast Ko-Ko's. 2. Akt: Garten
im Palast Ko-Ko's.
Ausstattung, Costüme und Requisiten original japanisch.
Die Decorationen sind aus dem Atelier des Herrn Franz
Gruber, Decorationsmaler des Hamburger Stadttheaters.
Die Costüme nach japanischen Original-Figuren, ange-
fertigt vom Obergarderobier des Carl-Schulze-Theater,
Herrn Pelzer.
Die für die Ausstattung des Stückes benutzten echt japa-
nischen Decorationsgegenstände, sowie das zu den japa-
nischen Programmen verwandte Papier sind von der
Firma Reefe & Wichmann, Hamburg, Import japanischer
und chinesischer Kunst- und Industrie-Artikel, geliefert
worden.
Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr. Kassenöffn. 1/2 7 Uhr.
Große Preise.

Bei günstiger Witterung.
Fahrten der Oberrhein.
Dampfschiffahrts-Gesellschaft
Speyer
zwischen Mannheim-Ludwigshafen u. Speyer
am Sonntag, den 7. Juli 1889.
Mann-Ludwigsh. ab 1 Uhr Mittags, Speyer ab 11.45 Mittags,
ab 7 Uhr 45 Abends, ab 6.30 Abends.
Landestelle in Mannheim bei Gebr. Köhler, Rheintorland in
Ludwigshafen bei Carl Duh. 55829
Preis für einfache Fahrt 50 Pfg.

Evang. Kirchenchor Seckenheim.
Sonntag, den 7. d. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr
findet in der evangel. Kirche dahier, unter Mitwirkung von 5
Kirchengesangsvereinen ein 55771
Kirchen-Gesangfest
statt, wozu Freunde des Kirchen-Chorgesanges eingeladen sind.
Näheres beilagt das Programm.
Seckenheim, den 4. Juli 1889. Der Vorstand.

Einladung.
Das evang. Rettungshaus für Mädchen hier feiert
Mittwoch, den 10. Juli, Nachmittags halb 3 Uhr
sein 55794
Jahresfest,
wozu alle Freunde und Wohlthäter der Anstalt freundlich ein-
geladen werden. Der Vorstand.

Gesellschaftshaus Ludwigshafen.
Bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger Witterung im
Gartenlokal. 55791
Sonntag, den 7. Juli, Abends 8 Uhr
Grosses Eröffnungs-Concert
gegeben von dem bekannten Komiker u. Charakterdarsteller
Emil Alberty und Frau.
Repertoire höchst feinkomisch, namentlich für Familien amüfant.
Entree 30 Pfg. — Programm an der Cass.

Geschäftsübernahme & Empfehlung.
Wache einem hiesigen und auswärtigen Publikum die er-
gebene Anzeige, daß ich die 55808
Weinwirtschaft mit Bäckerei
früher Völcker'schen Hause,
Amtsstraße Nr. 9, neben dem kgl. Amtsgericht,
übernommen habe.
Es wird mein Bestreben sein, nur reine Weine, gute
kaste und warme Speisen, gutes Gebäck in Weiß- und
Schwarz-Prod., sowie vorzüglichen Kuchen und feines Ge-
bäck zu verabreichen, und bitte deshalb um geneigten Zuspruch.
Ludwigshafen, den 6. Juli 1889.
Hochachtungsvoll!
Jakob Müller, Amtsstraße Nr. 9.

Hotel-Verlegung & Empfehlung.
Einem tit. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich unter
Heutigem mein Hotel unter bekannter Firma zum
„**Markgraf Wilhelm**“
von Lit. L 10, 7 nach Lit. L 15, 13,
neben dem Hotel National, vis-à-vis der neuen Bahnpost,
in das Haus des Herrn Bette verlegt habe.
Die Eröffnung des
Wein-, Bier- und Café-Restauration
(mit bekanntem ff. Stoff aus der Schwarz'schen Brauerei
Speyer)
findet heute, die Eröffnung des 55806
Hotels
am 1. August a. c. statt.
Ich werde stets bestrebt sein, meine geehrten Gäste zu
ihrer größten Zufriedenheit zu bedienen und bitte um
geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Wilhelm Bissinger.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir
die traurige Mittheilung, daß unsere innigstgeliebte Tochter,
Schwester, Schwägerin und Tante 55846
Josephine Dubs
nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 81 Jahren
sanft verschieden ist.
Wir bitten um stille Theilnahme.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Dubs, Feldhüter.
Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags um
1 Uhr, vom Trauerhause T 6, 3 1/2, aus statt,
Mannheim, den 6. Juli 1889.
(Dies statt besonderer Anzeige.)

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten theilen wir
die schmerzliche Nachricht mit, daß Gott
unsern geliebten Gatten, Vater, Bruder
und Schwager 55916
Wilhelm Fiel,
Gerichtsnotar a. D.
heute Nachmittags im 67. Lebensjahre nach
langem schweren Leiden abgerufen hat.
Neuenheim b. Heidelberg, 4. Juli 1889.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Fabrik für Holzbearbeitung von Heinrich Fasig & Sohn, Ludwigshafen a Rhein,

Oggersheimer Landstrasse 35, Telephon No. 26,

empfiehlt als ihre Spezialität:

Die Übernahme ganzer Bauten, Glaser- und Schreiner-Arbeiten.

Vollständige Maschineneinrichtung mit 15 der neuesten Hilfsarbeitsmaschinen, eigenen Schneidmühlen und Hobelwerken, Industriegeleise der Pfälzischen Eisenbahnen.

In Mannheim u. A. zuletzt ausgeführte Glaserarbeit: Die ganze Glaserarbeit Schulhaus Neubau U 2.

In Speyer in Ausführung begriffene Schreinerarbeit: Die ganze Schreinerarbeit der zwei neuen Pionier-Kasernen.

Mannheim's billigste Bezugsquelle

in

Ansetzbranntweine:

Frucht- und Kornbranntwein

von 50 Pfg. an per Liter,

ächten alten Nordhäuser

von 80 Pfg. an per Liter,

ächtstes altes Zwetschgen- und Kirschenwasser,

hochfeiner Batavia-Arac, Jamaica- und Antillen-Rum,

deutsche und französ. Cognac's.

Die denkbar größte Auswahl

deutscher & franz. Liqueure

Ungar-Weine

General-Depot der Kgl. K. Hofweinhandlung von J. Palogyay & Co., Preßburg.

Als besondere Specialität empfehlen

Szegezarder Rothwein

Mk. 1.— per Flasche ohne Glas.

Flaschenweine:

Pfälzer-, Rhein- und Moselweine

von 55 Pfg. an, von 65 Pfg. an, von Mk. 1.— per Flasche an ohne Glas.

Deutsche Rothweine

von 60 Pfg. an ohne Glas,

Bordeaux- & Burgunder-Weine

von 80 Pfg. an ohne Glas, von Mk. 1.— an ohne Glas.

Größtes Südwein-Lager,

als: Malaga, Madeira, Sherry, Muscateller etc. zu Ausnahmspreisen.

Medicinalweine

Tokayer, St. Georger, Ruster Ausbruch.

Deutsche Schaumweine

und

französischen Champagner

in diversen Preislagen.

Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

Verkauf

Zu verkaufen. Veränderungs halber habe ich im Auftrage einer Gesellschaft eine 4pferd. Dampfmaschine mit. gütlicher Bedingung zu verkaufen. Die Maschine ist 18-14 Monate im Betrieb, die Leistungsfähigkeit 1500 Garben. 55815 Scholl, Lutterfallstraße D, Mannheim.

Für Goldarbeiter. Ein Werkzeiti, Ambos, Blech-eisen, Zingust, Ringelstein, Fingerringe. N 2, 5, 14. 55844 I blaue Ulmer Dogge ächte Race (Weibchen) wegen Umzug billig zu verkaufen. 55798 C 8, 3, Hinterhaus.

Neue Viertelstreppe billig zu verk. Näheres Erbd. 53257

Stellen finden

Dampfziegelei, Melaid-haus von Friedrich Nahr sucht einen tüchtigen Fabrik Schlosser

bei gutem Lohn auf bauernbe Arbeit sofort. 55770

Arbeiter

33 suche tüchtige Arbeiter

und nehme Anmeldungen entgegen: Sonntag Vormittag von 8-1 Uhr. 55733

Jugend Alfred Engel, K 4, 7 1/2, Ringstr.

Junger Hansburische sofort gesucht. Näheres Verlag. 55767

Tüchtige Schreiner

55787 Carl Zehrer.

6 bis 8 tüchtige Maurer auf Accord oder hohen Lohn gesucht von 55818

L. Demmersbach, Bauunternehmer, J 2, 16.

Tüchtige Arbeiter

und ein Fuhrmann finden bauernbe Stellung. 55827

Junger Hansburische sofort gesucht. N 2, 5, 14. 55862

Eine Köchin, welche auch häusliche Arbeit verrichtet, wird gesucht. 55221

Tüchtige Hoch- u. Tailien-arbeiterinnen gesucht. 55540

K. Kunzweiler, R 2, 16, 2. St.

Ordnentliche solide Darmortirerinnen

55820 gesucht. P 7, 13.

Arbeiterinnen

55414 Rosenfeld & Hellmann, Verbindungskanal.

Ein fleißiges Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. 55824 R 6, 19.

Ein reinliches Mädchen zu einer kleinen Familie gesucht. Näheres im Verlag. 54721

Ein Mädchen kann die Waschmännerei erlernen. 54502 H 2, 12, 2. Stod.

Ein schulentlassenes Mädchen tagelüber gesucht. 55432 G 3, 18, 2. Stod.

Stellen finden

Magazinarbeiter, ein durchaus erprobter, der 15 Jahre im Caffee-Geschäfte war und beste Zeugnisse besitzt, sucht anderweitig Stellung. 55549

An erfragen bei 55549

Hoh. Kahnweiler Söhne.

Für einen jungen Mann, welcher bessere Schulen besuchte, wird eine Lehrstelle in einem Colonial-Waaren-Eu-gros-Geschäft per sofort od. später gesucht. Näheres bei Herrn Warrer Reeff, K 2, 10. 55794

Eine ältere Frau sucht Stelle tagelüber zu Kunden. 55861

C 7, 2, 2. St. 3. St.

Lehrling

55149 findet Aufnahme bei

Jacob Fulda II., Garn-, Kurz- und Strumpf-waaren en gros.

Ein Lehrling

mit tüchtiger Schulbildung gegen sofortige Bezahlung für Herbst oder früher gesucht. 55771

K. Ferd. Beckel, Musikalienhandlung.

Lehrlings-Gesuch.

Zum sofortigen Eintritt wird ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen junger Mann, als Lehrling, für ein Expeditions- und Agentur-Geschäft gesucht. Derselbe erhält ev. sofort Salair. Offerten unter L. K. Nr. 55692 an die Erped. ds. Bl. 55692

Miethgesuche

Ein möbl. Zimmer von einem Fräulein gesucht. Offerten mit Preisangabe unter No. 55644 an die Erped. ds. Bl. erbeten. 55644

Bereins-Votal

55795 Näheres in der Erped. ds. Bl.

Magazin

55784

N 3, 17

Werkstätte zu vermieten. 55889

Läden

D 7, 3 Rheinstraße, hübliche Comptoir-Räume mit Lager zu v. 55898

C 3, 20 1 geräum. Comptoir mit Lager-raum bis August zu verm. 54558

E 3, 5 neuer Laden mit 2 großen Schaufenstern. 55597

G 7, 4 Laden mit Wohnz. zu verm. 54167

Näheres G 7, 6.

T 2, 1 ein großer Eck-Laden, für nahezu jedes Geschäft passend, mit Wohnung, K. Magazin, großem Keller und Speicher, Wasser- und Gasleitung. 2. Stock, 1 Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Wasserleitung abgeschlossen; 3. Stock, 3 Wohnungen, je 2 Zimmer und Küche, Wasserleitung. Die Wohnungen sind neu erstellt, sofort oder später bezugsbar. 55495

T 2, 8 Laden mit Wohnz. sofort zu v. 55489

In guter Lage ein großer Laden mit Comptoir u. Räumlichkeiten zu verm. Näheres bei Agent Ph. Fink, N 3, 18. 55475

Laden zu vermieten. Die von der Firma Waffor & Werner seit vielen Jahren innegehabten Ladenräume Nr. 2c sind ungesammt oder getheilt auf Oktober zu verm. 55442

G. Kemnich, N 3, 7/8.

Ein Laden

in bester Geschäftslage der Unterstadt, sehr geeignet für jedes Geschäft, sofort zu vermieten. Näheres G 3, 8. 54832

Ein schöner Laden 54842

Laden

in bester Lage per 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres bei Agent Ph. Fink, N 3, 18. 52907

Restaur. Raffold, T 2, 15

ein schönes Vereinslokal zu vermieten. 55686

Eine Bäckerei, eine schöne Werkstätte, Wohnunge von 2 und 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, bis Mitte August zu vermieten. 55548

Näheres H 6, 3-4, 8. St.

Eine gangbare Bier- und Wein-Wirtschaft in Ludwigshafen, in guter Lage der Stadt sof. zu vermieten. 55510

Näheres im Verlag.

Zu vermieten

A 2, 1 (Breyheim'sches Haus), 1 schöne große Wohnung (Kol-Etage) sofort zu verm. Näheres zu erfragen bei den Eigentümern, rechter Hügel, Bal-Etage. 54883

A 3, 5

gegenüber dem Theater, 4. St., besteh. aus 4 Zim., Küche u. Zubehör per 1. August oder später zu verm. Näheres 1 Treppe hoch dahelb. 54045

A 3, 10

4. St. 3 Zimmer mit Küche u. Wasserleitung bis 1 August zu vermieten. 55888

B 4, 12 1 Wohng., 2 B. Küche u. in den Hof geh., neu hergerichtet, nur an stille Fam. zu v. 54355

B 6, 29 d. Stadtpart gegenüber, große elegante Bel-Etage, 8 Zimmer und Zubehör zu vermieten. 55489
Näheres parterre daselbst.

C 2, 6 3. St., 8 oder 5 Z. nebst Zubehör zu v. Näheres 8. Stod. 54508

C 4, 4 Part. Wohn., 3 Zim. Küche mit Zubehör auch als Laden oder Comptoir geeignet pr. sofort zu vermieten. 51251

C 4, 7 2. Stod, 1 Zim. u. 1 Küche an ruhige Leute zu vermieten. 54770
Näheres D 6, 2. Stod.

C 8, 13 2. Stod, 6 Zim., Küche u. Zubehör, Gas- und Wasserl. zu verm. Näheres Seitenb. part. 55435

D 1, 2 ist der 3. Stod, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Magdzimmer u. per 1. August zu verm. 50158
Anzulegen zwischen 12 u. 2 Uhr.

D 5, 6 der 2. Stod zu v. Näheres das. 54769

D 6, 13 schöne Parterrewohnung, auch für Laden geeignet, auf 15. September zu verm. 55446

D 7, 12 Rheinstraße, eleganter 2. Stod, 10 Zimmer mit Zubehör, Ballon, Gas, Wasser, elektrische Leitung und Garten per 15. Sept. zu vermieten. 54513
Näheres N 3, 6, part.

D 7, 21 6 Z. u. Küche u. Gas u. Wasserl. zu v. Näheres 2. Stod. 51310

E 8, 14 Rheinstraße, Parterrewohnung, bestehend aus 4 Zim., Alkoven, Magdzimmer, Küche und Keller mit Gas- u. Wasserl. per 1. Aug. 1889 zu verm. 53445

F 4, 14 2 Zim. u. Küche zu verm. 55484
Näheres im 2. Stod.

F 5, 4 4. Stod, 4 Zim., Küche, Magdzim. u. Zubehör zu verm. 55203

F 5, 11 Wohnung (gleichig) zu verm. 53609

F 5, 14 Wohnung an ff. Familie (gleichig) beziehb. zu verm. 55819
Näheres 2. Stod daselbst.

F 5, 19 2 Wohng. getrennt oder zusammen bis 1. Sept. zu vermieten. Nrh. 2. Stod. 55824

F 5, 26 1 helle Gaupenwohnung nach d. Straße ghd. sof. zu v. 54466

F 5, 27 schöner 3. Stod zu verm. 54967

F 6, 14 2 Zimmer und Küche nebst Zubehör, Wasserleitung per 1. August zu vermieten. 55837

M Ringstr. F 7, 24 II. und III. Stod, je 6 Zim., Küche u. Zubehör (Gas- u. Wasserl.) z. vm. Nrh. bei Emil Klein, Agent, U 1, 1e. 54958

F 8, 1 Ringstraße, Eckhaus, 4. Stod, 5 Zim., Küche u. Zubehör, Gas- u. Wasserl., per sofort oder später zu vermieten. 55932
Näheres 2. Stod daselbst.

G 2, 8 1 Mansardenwohnung zu v. 54577a

G 4, 3 1 kleine Wohnung zu verm. 55072

G 7, 1c 2 Zim. u. Keller zu verm. 55253

G 7, 4 mehrere freundliche Wohng., je 2 Zim. u. Küche, ebensolche mit 2 Zim., Alkoven und Küche, Wasserl. und eigenem Abfluß zu verm. Näheres G 7, 6. 54188

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stod, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubehör, Gas- und Wasserl. zu v. 54845

G 7, 22 abgechl. Parterrewohnung, 4 Z. Küche, Mansarden und Zubehör mit Gas- u. Wasserl. zu verm. Näheres im Hinterh. 52934

G 7, 22 2 St., 7 Zimmern, Küche, Mansarde u. Zubehör mit Gas- u. Wasserl. zu verm. Näheres im Hinterh. 51702

G 7, 27 2. Stod, neu hergerichtet, 8 Zim. u. Zubehör, ganz oder geteilt zu vermieten. 55439
Näheres im Hinterhaus.

G 7, 27 3. Stod, 2 schöne geräumige Zimmer an ruhige Leute oder alleinstehende Person sofort oder später zu verm. 53357

G 7, 29 Gaupenwohnung, 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 52365

G 7, 30 Hinterbau, kleine Wohnung zu vermieten. 54514

G 7, 31 1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Magdzim. nebst Zubehör zu v. Näheres 2. Stod. 55492

G 8, 3 Minstraße, 4. Stod, 5 Zimmer, Küche, nebst Zubehör, neuhergerichtet an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Chn. Feuz, Baumeister Z 4, 10. 55279

H 5, 4 2 Zim. und Küche sof. zu v. 55651

H 5, 19 1 ff. Wohnung sof. zu v. 55334

H 7, 1 Adlerapothek, (sch. abgechl. Parterre-) Wohnung, 4 Zim., Küche mit Wasserl., Keller u. per August oder später beziehb. zu v. 55774

H 7, 9 4. St., 1 Zim. 2 u. Küche sofort zu verm. Näheres bei Emil Klein, U 1, 1e. 55213

H 7, 30 8 Zim. m. Küche zu v. 55687

H 9, 1 2. Stod, 7 Zim. u. Küche, Badezim. mit allem Zubehör, sofort zu verm. 54685

In den Neubauten:
H 9, 14, 14a u. 14b, sämtliche Wohnungen, sowie ein Laden zu vermieten. Näheres H 9, 15. 51319

J 2, 5 parterre u. 3. Stod, je 4 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 54435

J 3, 17 Wohnung zu vermieten. 55638

J 3, 22 1. Stod, 2 Zim., Küche m. Wasserl., ff. Magazin oder Werkst. u. Zubehör per 1. Sept. zu verm. Näheres 2. Stod. 54908

J 5, 10 1 ff. Wohnung zu vermieten. 54938
Näheres 2. Stod.

J 7, 11 (Schlußprobe), kleine Wohng. zu vermieten. - Näheres beim Sandmeister: Schumann Waier daselbst. 54888

J 7, 19 2. St., nächst der Ringstr., 2 schöne Zim. m. Gasabz. an 1 Herrn oder ff. Familie zu verm. 55765

J 7, 22 2 Zimmer und 2 Zimmer u. Küche zu verm. Nrh. parterre. 55085

J 7, 23 2 Zim. u. Küche zu verm. 54697
Näheres 2. Stod.

K 1, 7 Breitestr., schöne Beletage, 5 große Zim., Ballon mit allem Zubeh., Gas- u. Wasserl. per 1. August oder früher beziehb., zu v. 55054
Näheres K 3, 13, parterre.

K 2, 9 1 Parterrewohnung, 5 Zim. und Küche zu vermieten. 55467

K 3, 11d Ringstr. abgechl. Wohnung im 4. Stod, 3 Zimmer, und Zubehör zu verm. 53371
Näheres H 7, 25, parterre.

K 3, 11a Ringstr., 5 Z. mit allem Zubehör sofort zu verm. 55485

K 3, 11d Ringstr. abgechl. Wohnung im 4. Stod, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, sofort oder später zu vermieten. 53370
Näheres H 7, 25, parterre.

K 4, 13 abgechl. 2. St., 8 Zim. u. Zubehör zu vermieten. 54434

K 4, 16 2 kleine Wohng. zu v. Näheres im Hof bei Ott. 55768

L 11, 28a 2. St., 5 Z. nebst Zubehör sofort zu verm. 55494

L 12, 5b 2. Stod, 7 Zim. mit Zubehör, Ballon, Gas, Wasser- u. elektrische Leitung per sofort oder später zu verm. 55659

L 12, 9b 2 Zim., Küche u. Keller billig zu vermieten. Näheres parterre daselbst. 55472

L 14, 14 Bismarckstraße Beletage, 7 Z. Küche, Speisekammer, Badezim., sof. beziehb. zu verm. 54219
Näheres im Bureau, parterre.

L 16, 5 Zufahrtsstraße im 3. Stod, 3 Zim., Küche, Nebenzimmer u. Keller per 1. Oktober zu verm. Näheres im Hause selbst bei Herrn Chr. Nrh. 55051

M 5, 3 im Neubauten 3. Stod ist 1 schöne Wohnung, 5 Zim., Kammer, Küche, Keller bis 1. oder 15. August preiswürdig zu v. 55564
Näheres im 2. Stod.

N 2, 2 2. Stod, 6 Zimmer mit allem Zubehör, im 3. Stod ff. Wohnung, 3 Zimmer mit Abfluß und Zubehör zu vermieten. 54398

N 7, 1 1 Wohnung (Bel-Etage) 8 bis 9 Zim. mit Gartenbenützung zu v. 54668

O 4, 13 3. Stod zu v. Nrh. 2. St. 54949

O 5, 1 2. Stod, 2 schöne Zimmer, unmöbl., an einzelnen Herren oder Dame preisw. per Juli ev. sofort zu verm. 53717

O 7, 14 2. Stod mit 7 Zimmern, Küche, Keller, Waschküche per 1. Oktober event. September z. v. 53595

P 7, 14 ist der 2. Stod (Bel-Etage), bestehend aus 7 Zimmern, Speisekammer, Küche, Keller, Magdzimmer zu verm. 54859

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 55682

Q 2, 17 der 3. Stod, bestehend in 5 Zimmern und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Nrh. Q 2, 4, Compr. 55783

Q 3, 15 2 Zim., Küche, Keller u. Speisek. an 1 ff. Familie sof. zu verm., monatlich 26 Mk. 55673

Q 4, 20 Neubau, 3. St., 4 Z. mit Zubeh. auf Okt. zu verm. Näheres im Laden daselbst. 55686

Q 5, 13 parterre, 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. Näheres 2. Stod. 54470

Q 5, 16 2 Zim., Alkoven, Küche m. Wasserl. und Zubehör zu verm. 54216

Q 5, 17 2 Zim. u. Küche zu v. 55854

Q 7, 5 4. Stod, 3 Zimmer u. Küche nebst einer hellen Werkstatt zu v. 54206
Näheres parterre.

R 3, 5 4. St., 3 Zimmer und Küche zu vermieten. Nrh. parterre. 54968

R 4, 10 part., 2 Zim. u. Küche, ff. Laden, großer Keller, ferner parterre 2 Zim., Küche u. Keller sofort zu vermieten. 55839

R 6, 19 Wohng. sogl. beziehb. zu v. 55825

S 1, 10 1 kleines Logis im Hinterbau zu vermieten. 55180

S 4, 10 1 kleine Wohnung zu verm. 54839

S 4, 15 1 abgechl. 3. St., 8 Zim. u. Küche mit Zubehör zu verm. 54872

T 1, 1 1 neu hergerichtete Wohnung, 4 Zim., Küche nebst Zubehör u. Wasserleitung an ruhige Leute vortheilhaft zu vermieten. 55244

T 3, 11 ein Zim. u. Küche sof. z. v. 55838

U 1, 10 schöne Wohnung event. mit Comptoir sof. billig zu verm. 54696

U 6, 2 der 2. Stod, 5 Z. u. Wasserl., ferner 1 Mansardenwohnung und 1 Wohnung im Seitenbau 3. Stod, je 3 Zim., Küche u. zu verm. 54352

U 6, 6a abgechl. Wohng., 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 55922

Z 6, 1 Ringstr., 2 Zim., Küche, Keller m. Wasserl. zu verm. 54875

Z 6, 2 kleine Wohnungen nur an ruhige Leute zu vermieten. 55350

Zu vermieten
Neubau Z 6, 2c Ringstraße, ein 1., 2., 3. und 4. Stod, bestehend in je 5 schönen Zimmern und allem Zubehör, alles beziehb. in ca. 3 Wochen. Näheres daselbst ob. G 6, 19.

Z 9, 48 Lindenhof, kleine Wohng. zu vermieten. 54943

ZC 2, 16 neuer Stadtbl., Wohnungen im Hinterhaus, Wasserl., (gleichig) billig zu verm. 55202

ZD 1, 16 Dammstraße, 4. Stod, eine kleine Wohnung von 2 Zim. u. Küche mit Wasserl. zu verm. Näheres im 3. St. das. 55201

ZD 2, 1 gegenüber der Lutherische, 1 ff. Wohng., 2 Zim. sof. zu v. 55821

ZE 1, 1b 8. St., 4 Zim. u. Küche u. n. 2 Part. Wohng. zu v. 55780

ZE 2, 9 Redargärten, 2 Z. und Küche zu vermieten. 55184

ZF 1, 6 neuer Stadtbl., 1 Wohnung zu vermieten. 54337

ZG 2, 6 Redargärten, 2 Wohnungen zu vermieten. 55490

ZH 1, 3b Redargärten, 2 Z. u. Küche zu vermieten. 55183

ZJ 1, 9 fremdbl. Wohnung, an ordentl. Leute billig zu vermieten. 55060

ZJ 2, 1 Redarg., Wohng. zu verm. 28030
3. Voll. Kirchendienst.

Willenquartier.
4 Wohnungen zu 6 Zim. und 4 Wohnungen zu 7 Zim., u. Badezim., Garderobezim., 2 Wägel, Waschküche, Gas- u. Wasserleitung zu v. Auskunft: L 7, 6a, 3. Stod. 54862

Die Parterre-Räumlichkeiten in D 2 No. 10, bestehend in einem großen Laden mit 2 Auslagenfenster, 5 helle Zimmer, zu Wohnung oder Comptoir geeignet, alles neu hergerichtet, nebst 2 Keller, sofort oder später zu vermieten. Preis Mk. 1800.— 55144
Näheres im 3. Stod.

Beletage
z. v. Nrh. M 4, 4. 54365

Parterre-Wohnung
z. v. Nrh. M 4, 4. 54009

Zwei kleine Wohnungen mit Wasserleitung zu verm. 55647
Kleinfeldstraße No. 14, Schwegingerstr.

In der Nähe des Theaters u. des Stadtparcs, mit Aussicht in den Garten der Rheinischen Creditbank ist 1 schöne Wohng. mit 7 Zim. und Zubehör per 1. Juli oder später zu verm. Preis 1000 Mk. - Näheres B 5, 3, Comptoir, parterre. 55443

Amerikanerstr. 15 u. 15a, abgechl. Wohnung, 2 u. 3 Zim. und Küche mit Wasserleitung zu verm. 55470

Ein hübscher 3. Stod mit Wasserleitung zu verm. 54230
Näheres T 1, 1, Laden.

Ringstraße: schöner 2. Stod, 6 Zim., Küche, Ballon, Gas, Wasser- und elektrischer Leitung, Garten, sofort zu vermieten. Nrh. K 4, 7 1/2 b. 52596

Schwegingerstraße 46f, abgechl. Wohnung zu verm. 55071

Trautweinstraße 8-10, Schwegingerd. rechtl. Wohnungen von 8-14 Mk. pro Monat zu verm. 53406

Möbl. Zimmer
B 2, 15 parterre, 2 gut möbl. Zim. an 1 Herrn sof. z. v. 55781

B 4, 5 zwei neue möblierte Zim., Wohn- und Schlafz., bis 15. Juli zu verm. Näheres 2. Stod. 54877

B 5, 7 je 2 gut möbl. Z. mit oder ohne Pension zu verm. 53993

C 1, 15 ein möbl. Zimmer auf die Straße gehend mit Kost an 1 od. 2 Herren zu vermieten. 51102

C 4, 20/21 3. St. links, 2 sch. möbl. Zimmer einzeln oder zusammen sofort zu verm. 54920

E 1, 8 besseres möbl. Zim. zu vermieten. Preis 10 Mk. 55076

E 4, 3 1 einfach möbl. Z. sofort zu v. 51279

E 4, 17 fruchtig, 2. St., 2 schön möblierte Zim. auf die Str. ghd. sof. oder später zu v. Auch steht ein gutes Klavier zur Verfügung. 54800

E 5, 12 1 gut möbliertes größeres Part.-Zim., auf die Straße geh., bis 26. Juli ev. an einen soliden Herrn zu vermieten. Näheres im Laden. 55061

F 3, 4 2 möbl. Zim., sep. Eing. zu v. Zu erfragen im Laden. 55331

F 4, 4 ein möbl. Zim. zu vermieten. 55324

F 5, 3 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 55686

F 5, 15 4. St., einf. möbl. Zim. für 1 ord. Mädchen. 54775

F 8, 17 2. Stod, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 55805

F 6, 3 1 gut möbl. Zim. zu verm. 55474

F 8, 14a 2. St., 1 einf. möbl. Gaupen, an 1 sol. Person zu v. 55646

G 4, 3 einfach möbl. Zim. zu verm. 55073

G 5, 1 2. St., 1 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu verm. 55653

G 5, 5 2. St., 1 sch. möbl. Zim. auf die Str. ghd. per 15. Juli zu v. 55650

G 5, 6 3. St., möbl. Zim. an 1 sol. Herrn zu vermieten. 55773

G 5, 9 2 fein möbl. Zim., das eine bis zum 15. Juli, das andere bis zum 1. August zu verm. 55690

G 5, 9 4. St., einf. möbl. Zim. zu v. 54978

H 1, 11 2. St., 1 möbl. Zim. m. Pension z. v. nur 45 Mk. pro Mt. 55527

H 3, 19/20 3. Stod, 1 sch. möbl. Zim., auf die Str. ghd., sofort billig zu verm. 55493

H 4, 25 1 gut möbl. Z. nebst Schlafz. an 2 ja. Leute zu verm. 55182

H 8, 4 Ringstraße, 1 gut möbl. Zim. sofort zu v. Näheres 2. Stod. 55658

H 9, 14b 2. St., 1 möbl. Z. an 2 sol. Leute zu verm. 54939

J 7, 15 Ringstr., 1 Stg., freundl. Zimmer, hübsch möbl. oder unmöblirt zu vermieten. 55481

K 1, 11b 2. Stod, 2 gut möbl. Z. preiswürdig sofort zu verm. 51126

K 2, 18 1 gut möbl. Z. auf die Str. ghd. sofort oder später zu v. 55468

L 4, 9 1 großes gut möbl. Parterre-Zimmer sofort zu verm. 55444

L 4, 15 3. Stod, 1 möbl. Zim. auf die Str. ghd., sof. zu verm. 55209

L 6, 12 2. Stod, 2 möbl. Zim. mit schöner Aussicht sofort zu verm. 55451

L 14, 8 Bahnhofstr., 3 Tr. 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 54427

L 14, 14 Bismarckstr., 1 möbl. Part.-Z. zu vermieten. 55464

L 18c 3. St., verlängerte Bismarckstr., 1 fein möbl. Z. sofort zu verm. 55204

M 3, 7 sch. möbl. Zim. mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 54857

M 7 möbl. Zim. an 1 oder 2 bessere Arbeiter billig zu verm. Näheres Erpb. 54940

N 3, 13b 4. Stod, ist 1 fein möbl. Zim. nach der Str. gehend, per sofort zu vermieten. 55242

N 3, 17 1 Tr. hoch, gut möbl. u. einf. möbl. Zim. m. o. ohne Pension z. v. 55587

O 5, 15 2. Stod, ein gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit oder ohne Pension event. sof. zu v. 55047

O 6, 1 eine Treppe hoch, 2 möbl. Zimmer per 1. August zu verm. 55525

P 6, 23 3. Stod, 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 55174

Q 1, 9 2. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 55483

Q 2, 23 2 aben, nächste Nähe der Post, schönes Zimmer, möbl., per 1. August zu verm. 55693

Q 5, 17 2. St., Kost und Logis für 2 ja. Leute. 54964

Q 7, 11 4. St., einf. möbl. Zimmer auf die Str. ghd. zu verm. 55450

R 3, 6 2. Stod, ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 55654

R 4, 11 1 schön möbl. Zimmer im 2. St. an einen anständigen Herrn, sof. beziehb., zu vermieten. 55338

S 1, 15 3. St., links, ein schön möbl. Zim. zu vermieten. 55789

S 2, 8 1 Etage hoch links, 1 fein möbl. Zim. sofort billig zu verm. 55640

S 2, 23 1 möbl. Part.-Z. im Hof sofort zu vermieten. 55465

S 4, 21 parterre, 1 einfach möbl. Zimmer zu vermieten. 55761

T 1, 14 3. St., 1 schön möbl. Zim. bis 1. August zu verm. 55843

T 4, 9 3. St., Logis für 1 ord. Mädchen. 54768

U 1, 8 3. Stod, besserer Zimmercolleg zu gesucht. 55177

U 3, 5b Ringstr., 2. St., 1 schön möbl. Z. sehr preiswürdig zu v. 54942

U 6, 1a 4. St., ein gut möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. 54164

Z 7, 3 1 Eckenbettzimmer, 2 4. Stod rechts, 1 schön möbl. Z. sof. zu v. 55319

Ein hübsch möbl. Zimmer (gleichig) oder später zu v. 51560
Näheres L 12, 12, 4. St.

Gut möbl. Zimmer auf die Straße gehend zu verm. Preis: 12 Mk. 54777
Näheres H 4, 29, Schußladden.

Tatterfallstraße a, 3. Stg., 1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 55449

In der Nähe des Bahnhofs, verlängerte Bismarckstraße F, ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 55782

Schweggerstr. 31, 4. Stod, ein möbl. Zimmer z. v. 55792

(Schlafstellen.)
F 4, 5 3. Stod, Schlafstelle mit oder ohne Kost zu vermieten. 54554

G 3, 11a 2. St., Schlafstelle mit Kost sofort zu vermieten. 55780

G 5, 1 1 Schlafstelle zu verm. 55652

G 6, 11 2. St., Schlafstelle sof. zu v. 55514

G 7, 6 1 Hinterh., links, 2 3. St., 1 bessere Schlafstelle zu v. 55437

G 8, 21 2. St., gute Schlafstelle zu v. 55175

H 1, 12 4. St., Vorder- 2 haus, schöne Schlafstelle zu verm. 55312

H 3, 20 4. Stod rechts, 1 schöne Schlafstelle zu vermieten. 55080

H 5, 11a 3. Stod, eine Schlafstelle m. Kost zu vermieten. 54537

H 5, 16 gute Schlafstelle zu verm. 55311

H 6, 6 2 Schlafstellen zu verm. 55648

H 7, 8 2. Stod, Hinterh., gute Schlafstelle zu vermieten. 55079

H 7, 30 2. St., Hinterh., Schiffl. z. v. 55339

J 1, 11 2. St., Schlafstelle zu verm. 55672

K 2, 6 1 schöne Schlafst. sof. zu v. 55760

P 2, 11 1 schöne Schlafstelle im 3. Stod (gleichig) zu vermieten. 55668

Q 3, 15 3. St., Seitenb., links, 1 Schlafstelle sofort zu verm. 55286

U 2, 3 3. Stod, 2 freundl. Schlafst. sofort zu vermieten. 55358

Kost und Logis
F 5, 5 4. St., Kost u. Logis für ja. Leute. 55674

F 6, 12 gute Schlafstelle mit Kost zu vermieten. 55094

G 6, 7 2. Stod, Kost und Logis. 55549

H 3, 13 4. St., Kost und Logis für 2 junge Leute. 55840

H 4, 7 Kost und Logis. 54986

H 5, 12 Wirtschaft, Kost und Logis zu verm. 55937

J 1, 11b 2. St., 2 bis 3 bessere Arbeiter in Kost und Logis gesucht. 55078

J 3, 22 3. St., 1 ord. ja. Mann in Kost u. Logis gesucht. 54907

J 7, 23 2 Stg., Kost und Logis. 55456

L 6, 14 ist ein kleines Zim. an einen Arbeiter mit oder ohne Kost zu v. 55372

R 6, 2 parterre, Kost und Wohnung. 55473

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei 3. Hofmeister. 54880

T 4, 17 2. St., 1 Mädchen erhält Kost und Logis pr. Woche 5 Mk. 55870

Z 5, 1 2, 6 Kost und Logis. 55626

Ein junger Mann findet in anständigen Hause gute u. billige Pension. Näheres Erpb. 55509



Als Mode für Hochsommer 1889

empfehle folgende

hervorragende Neuheiten

in frischer Lieferung.



Blousen

überraschend schön in:

Seide (Merveilleux) mit Futter, schwarz, blau, bordeaux zc. mit neuen altdeutschen Aermeln.

Seide (Seidetricoté) in tabak, schwarz, roth zc. in hocheleganter Ausführung.

Woll-Mouseline (Mille fleurs) großartigste Erscheinung Pariser Nouveautés in verschiedenen farbigen Bouquettes auf crème Grund, sowie punktiert und gestreift.

Gloria (Seide mit Wolle) epochemachender Artikel dieser Saison, in allen Farben und diversen Streifen.

Satin (prima Waare) in nur ganz vorzüglicher Verarbeitung, alle Farben vorrätig. 55822

Tricot.

Tricot-(Tailen) in glatter Waare, nur reine Wolle in circa 25 Qualitäten u. allen Farben am Lager.

Tricot-(Tailen) nach den neuesten Modellen für Hochsommer hergestellt, sowohl im Sitz als Verarbeitung und Material nicht von einer hocheleganten Costüm-Taille zu unterscheiden.

Tricot-(Blousen). Was die Mode des In- und Auslandes, sowohl in Stoffen als Facons darin Neues bringt, habe am Lager.

Tricot-(Blousen f. Mädchen) reizendes Sortiment versch. Dessins u. Farben in Größen v. 6—15 Jahren.

Tricot-(Kleidchen). Diesem Artikel widme eine besondere Aufmerksamkeit und habe ich stets die neuesten Facons und Dessins in Größen von 1—12 Jahren am Lager.

Tricot-(Knaben-Anzüge). Auch hierin kann ich speziell für Bedarf in den heißen Tagen mit einem schönen Sortiment dienen.

Tricot-(Mädchen-Jaquet) für kühlere Tage sehr praktischer u. beliebter Gegenstand. Ersatz für Regenmäntelchen.

Obige Gegenstände führe in nur solider, tabelloser Waare und bürgt das Renommé meiner Firma für reelle Bedienung.

Anfertigung nach Maas raschestens.

Anwahlsendungen in hellfarbigen Artikeln werden nicht gemacht.



Sophie Link,

Q 1, 1.

Breitestrasse.

Q 1, 1.

P. S. Es ist von Interesse, meine **Tailen-Ausstellung** (in 6 Schaufenstern) zu besichtigen.



Sämmlige, mehrere Tausend, sich am Lager befindliche

Sommer-Umhänge,
Jaquettes,
Promenades,
Fichus,
Kindermäntel,
Räder,
Regenmäntel

etc.

sowie Stoff und Besätze wegen vorgerückter Saison

33 $\frac{1}{3}$ Procent
unterm
Einkaufspreis.

Sophie Link

Q 1, 1 Breitestr. Q 1, 1.